

# DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe Dezember 2022

www.leben-in-wilhelmsruh.de



## Dankbare Leserschaft Die Bibliothek: Ein Ort für Kinder

FOTO: A. LOBMEYER

Puppenbauer unter sich.

Die Bibliothek gibt es eigentlich nur wegen der Kinder. Sie waren und sind die Motivation des Vereins „Leben in Wilhelmsruh e.V.“. Auch wenn die Sprösslinge vieler Vereinsmitglieder schon lange erwachsen sind, tun wir immer noch alles, um gerade Kindern mit der Bibliothek einen attraktiven Ort zu schaffen.

Grundsätzlich sind wir natürlich bemüht, der ganzen Leserschaft das anzubieten, was sie möchte. Und ab und an sind deren Wünsche für uns völlig überraschend. So ist es auch bei einer Besuchergruppe, die seit den letzten Osterferien regelmäßig zu uns kommt. Das ist eine Kindergruppe

aus dem Hort, für die ihr Erzieher einen Ort zum Lesen gesucht hat. Die Kinder besuchen uns, um Ruhe zu haben. Wenn sie ankommen, erfreuen sie sich an der Auswahl der „vielen coolen“ Bücher, die sich ihnen eröffnet. Was genau sie schätzen, dazu haben wir sie interviewt und die Zusammenfassungen finden Sie am Ende dieses Artikels.

Wir haben dank des Kiez-Buchladens sogar einen extra Lesekoffer, der nur dieser Gruppe gehört. Entweder dort oder aus dem Bibliotheksbestand suchen sich die Kinder dann ihren Lesestoff. Dann werden die Schuhe ausgezogen, die roten und blauen

Kuschelkissen auf der Bühne belagert, die Stofftiere gut platziert oder die Füße auf dem Sofa hochgelegt. ➔

### LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin

Telefon: (030) 40 72 48 48

E-Mail: [info@leben-in-wilhelmsruh.de](mailto:info@leben-in-wilhelmsruh.de)

[www.leben-in-wilhelmsruh.de](http://www.leben-in-wilhelmsruh.de)

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr

Mi, Fr, Sa: 10 bis 13 Uhr

Wir sind vierundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

Ruhe ist das, was im Schul- und Hortalltag eher schwer zu bekommen ist. Da wird meistens gespielt, gebastelt und gelernt und das ist immer mit einer gewissen Geräuschkulisse verbunden. Doch diese Gruppe Kinder ist achtsam und kann eine beeindruckende Arbeitsatmosphäre herstellen. Ja, solche Kinder gibt es auch noch, stellten wir beim ersten Besuch erstaunt fest. Das macht den Einsatz für das vierköpfige Hort-B-Team, das diese Termine regelmäßig, außerhalb der üblichen Öffnungszeiten, möglich macht, zu einem schönen Erlebnis.

Manchmal lesen wir auch laut vor oder wir sprechen über Bücher. Wir hören, was von den Kindern gewünscht wird. Zweimal war jetzt schon das „Theater auf dem Bügelbrett“ da und hat die Bibliothek verzaubert. Und hinterher, dem zur höchsten Verschwiegenheit verpflichteten Publikum, doch noch Tricks verraten, wie es selbst Puppen aus Gegenständen basteln kann, die alle daheim haben.

Wie es weitergeht? Nun, Corona hat schon nach den Sommerferien einmal zugeschlagen und Termine ausfallen lassen. Wir werden sehen, wie viel Zeit wir gemeinsam haben und diese nutzen. So flirten wir auch mit den Coding-Angeboten, die wir uns über den VÖBB ausleihen können. Das ist super interessant, weil „Makerspace“ etwas ist, das Bibliotheken ein völlig neues Gesicht gibt und neue Zielgruppen anspricht. Doch das ist wieder mal ein dickes Brett, wenn wir das realisieren wollen.

Doch wir sind dabei, diese Angebote für uns anzupassen. Wer Lust hat sich einzubringen, ist herzlich willkommen! Die Welt verändert sich, die Bibliotheken auch und es ist schön zu sehen, wie sie ganz unerwartet wieder Treffpunkte werden.

Kommen Sie doch auch mal wieder vorbei und lassen sich überraschen – von der Stille oder dem Gespräch oder allem, was sich da noch entwickelt! Wir freuen uns über dankbare Leserschaft aus jeder Altersgruppe.

*Hort-B-Team Marie, Corinna,  
Barbara, Björn, Anke*



Gleich beginnt die Lesung!

FOTO: A. LOBMEYER

### Zusammenfassung der Interviews mit den Kindern

Mitja liest äußerst gerne verschiedene Bücher und ist sehr zufrieden mit der Bibliothek. Ihr gefiel das Theater auf dem Bügelbrett ausgesprochen gut.

Beyza kommt gerne in die Bibliothek, um sich lustige Bücher wie „Pippa Pepperkorn“ und „Ella in der Schule“ auszuleihen.

Mathilda G. ist sehr glücklich in der Bibliothek, weil sie sich dort Bücher und Spiele ausleihen kann.

Mathilda Go. liebt es zu lesen, da sie sich dabei Wissen aneignen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen kann. Sie möchte sich als nächstes das Buch „Mond und Kosmos“ ausleihen.

Okuan sagt, dass Lesen sein Hobby ist und er sich schon den Roman „Tom Sawyer“ ausgeliehen hat. Er ist begeistert von der großen Auswahl in der Bibliothek.

Ferdinand findet es schön, sich Bücher auszuleihen, da es weniger kostet. Er ist wunschlos glücklich mit der Bibliothek.

Lia gefällt es, dass sie sich viele Bücher ausleihen kann, um sie in Ruhe und ohne Zeitdruck lesen zu können.

August findet es gut, dass es eine große Buchauswahl gibt und er schnell Bücherreihen weiterlesen kann, ohne Geld zu bezahlen. Außerdem ist die Bibliothek für ihn günstig zu erreichen.

## Gute Nachrichten für Kinder ... ... und Eltern

So soll er aussehen – der neue Spielplatz mitten in Wilhelmsruh an der Hauptstraße/Ecke Garibaldistraße. Die seit mehr als 30 Jahren bestehende Spielfläche wird vom Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Pankow von Berlin in den nächsten Monaten vollständig



FOTO: A. BLANKENBURG

Zustand des Platzes im November.

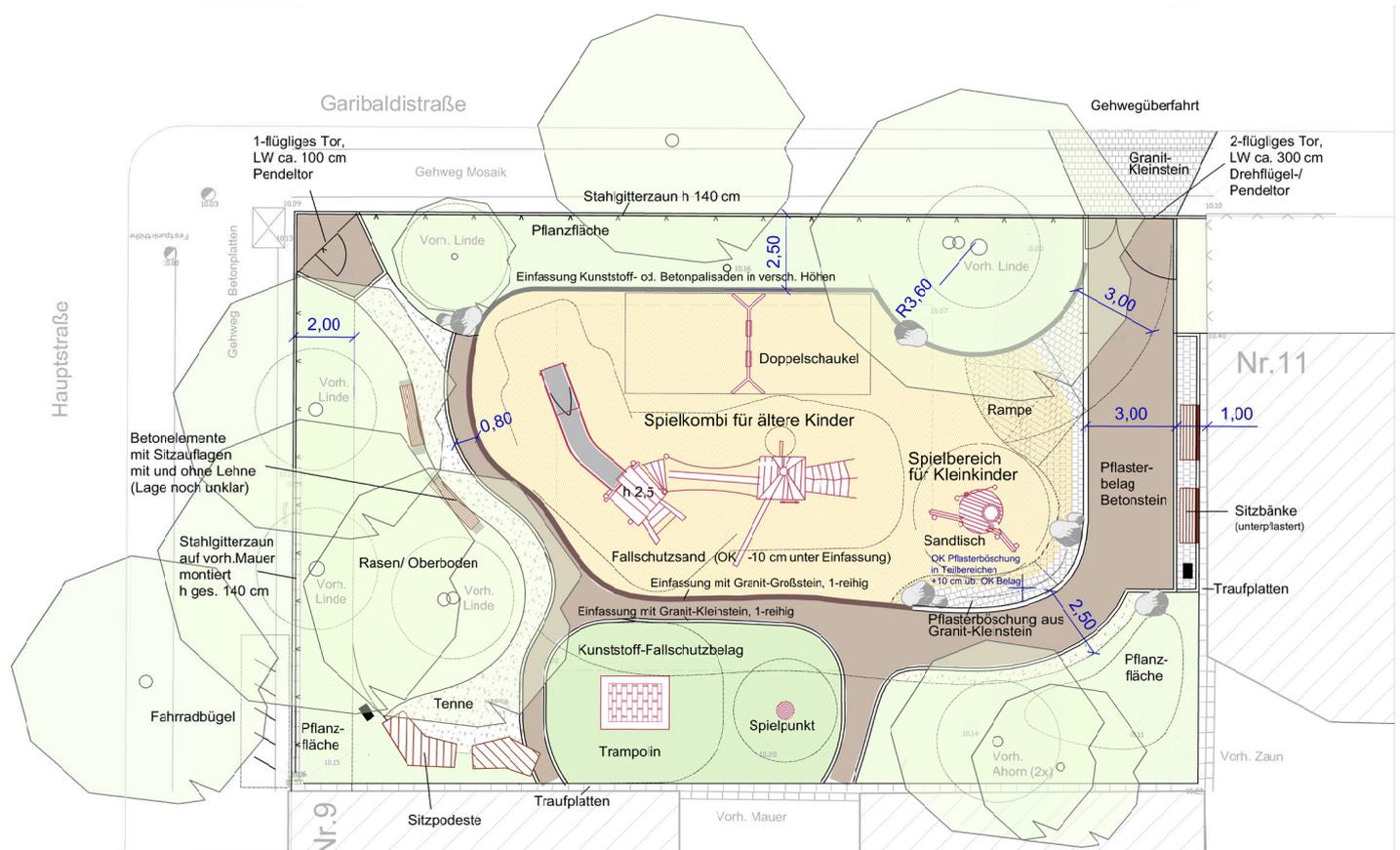
erneuert. Die Spielplatzplanung des Bezirkes hatte schon vor einigen Jahren eine Komplettsanierung für den in die Jahre gekommenen Spielplatz ins Auge gefasst, da er im Hinblick auf Angebotsvielfalt, Spielwert und Aufenthaltsqualität nur noch mäßig abschneiden konnte. Dennoch wurde der zentral gelegene Spielplatz stets gerne genutzt.

Für die Planung des neuen Spielplatzes sind im Vorfeld auch Kita- und Grundschulkinder aus der Nachbarschaft nach ihren Ideen und Wünschen gefragt worden. Nun ist es soweit und die rund 500 qm große Spielfläche bekommt nach den Entwürfen der beauftragten Landschaftsarchitektin nicht nur neuen Spielsand

und neue Bodenbeläge, sondern auch gänzlich neue Spielgeräte für Kinder verschiedener Altersgruppen. Eine Einzäunung sowie eingeplane Sitzflächen sollen sowohl für die Kinder als auch für ihre Begleitpersonen für zusätzliche Aufenthaltsqualität sorgen.

Damit die Bauarbeiten möglichst bald beginnen können, sind die alten Spielgeräte bereits abgebaut worden. Soweit möglich, sollen einige von ihnen an anderer Stelle wieder aufgestellt werden. Wenn alles nach Plan läuft, soll der neue Spielplatz im Frühjahr 2023 fertig gestellt sein – und lädt dann wieder zum Spielen, Toben und Verweilen ein.

*Andrea Blankenburg*



BV Sanierung Spielplatz Hauptstr. 11/ Garibaldistr. 13  
 Bauherr: Bezirksamtes Pankow von Berlin, Straßen- und Grünflächenamt

Entwurfsplan

M 1:50 A0

18.08.2022

Susanne Pretsch Landschaftsarchitektin



## Ein besonderes Erlebnis

### Zumba mit Grazie und Rhythmus

Das Wilhelmsruher Sommerfest am 3. September 2022 begann für mich um 11:00 Uhr auf dem Hof der KulturPost mit einem eindrucksvollen Erlebnis. Es war der Auftritt der bekannten Ballett- & Tanzschule Sylvia Hadrich aus der Germanenstraße 38a mit einer ganz besonderen Vorführung: „Zumba“.

Als ich diesen Namen auf dem Veranstaltungplan las, konnte ich mir darunter wenig vorstellen – also, was macht man in einem solchen Fall? Man googelt oder lässt sich überraschen. Ich wählte letzteres und kann mit Fug und Recht sagen: Ich wurde wirklich überrascht. So einen Tanz, eine solche Grazie und einen solchen Rhythmus, wie ihn die Tänzerinnen unter der Leitung von Frau Hadrich zeigten, habe ich noch nie gesehen. Ich war begeistert! Mit diesem Auftritt hat sich für mich der Spruch „Kunst kommt von Können“ vollinhaltlich bestätigt, denn was da an Können, Körperbeherrschung und Eleganz von den Tänzerinnen gezeigt wurde, war beachtlich.

In einer Pause bat ich dann Frau Hadrich um einige Worte zur Erklärung von Zumba, die sie mir bereitwillig gab.

Zumba ist eine Mischung aus Aerobic und überwiegend lateinamerikanischen Tanzelementen. Zumba arbeitet dabei jedoch nicht mit dem Auszählen von Takten, sondern folgt dem Fluss der Musik. Im Gegensatz zum klassischen Aerobic gibt es hierbei keinen pausenlos durchgehenden Beat und die Bewegungen sind nicht standardisiert. Stattdessen erhält jedes Lied passend zu seiner Charakteristik und zum Tanzstil eine eigene Choreografie. Die Tanzschritte des jeweiligen Musikstiles werden innerhalb der Choreografie mit Aerobic-Elementen (z. B. Kniebeuge, Ausfallschritt) verbunden, um den Belastungsgrad zu steigern.

Darum wird Zumba auch von Fachleuten als anspruchsvolles Ganzkörpertraining eingeschätzt.

So, nun wusste ich mehr über Zumba – aber, um ehrlich zu sein: Mir hat die praktische Umsetzung durch die Tänzerinnen viel besser

gefallen als die Theorie und darum möchte ich mich auf diesem Wege bei Frau Sylvia Hadrich und ihrem ganzen Team für das besondere Erlebnis an diesem Tag ganz herzlich bedanken.

*Peter Bütow*



Ein Lächeln gehört dazu.

Foto: P. BÜTOW



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 47 98 81

info@handinhand-wilhelmsruh.de

www.handinhand-wilhelmsruh.de



**du findest etwas nicht?**

Vollkornbrot Butter Aufstrich Hartkäse Brie Bergkäse Weichkäse Frischkäse Joghurt Quark Dickmilch Mozzarella Bratkäse Milch Marmelade Wild-Salami -Leberwurst -Schinken -Bockwurst -Bratwurst -Wienerwurst -Buletten Leberkäse -Currywurst -Bolognese -Gulaschsuppe -Jus -Kraftbrühe Equador-Kaffee Äthiopien-Kaffee Peru-Kaffee Tee Mattete Kräutertee Morgentee Abendtee Bergtee Honig aus Wilhelmsruh Honig aus Rosenthal Honig aus Niederschönhausen Apfelmark Honig aus Pankow Marmelade Pesto Fruchtaufstrich Gemüseaufstrich Kartoffelsuppe Hanfaufstrich Gewürze Salz Pfeffer Rosmarin Majoran Kräuter der Provence Oregano Curry Paprika Zimt Zucker G'Broi IPA Arozeller Apfelbrause Pils Seelsorger Schwarzer Abt alkoholfreies Bier Weißwein Rotwein alkoholfreier Wein Cider Johannisbeere Faßbrause Himmelspforte Gingerbrause Ostmost Rhabarber Apfel-Minze Johannisbeere Bitterschokolade Vollmilchschokolade Wilhelmschokolade Ukraineschokolade Kakao Pulver Nougatcreme Conditioner Schokoladencashewcreme Mangomus Erdnußcreme Seife Shampoo Badepralinen Putzseife Gesichtsseife Duschseife Waschpulver Zahnbürsten Toilettenpapier Deocreme Handcreme Kerzen Teelichter Leuchter Taschen Bilder Notizbücher Pankower Chroniken Salat Kohl Möhren Äpfel Birnen Kartoffeln Radieschen Rote Beete Lauch Zwiebeln Zitronen Trauben Orangen Zucchini Gurken Kirschtomaten Roggenbrot Himbeertomaten Aubergine Rettich Haferwurz gemahlener Kaffee Bohnenkaffee Dinkelmehl Weizenmehl Roggenmehl Vollkornmehl Haferflocken Linsen Kichererbsen Bärlauch Sauerampfer Haselnüsse Walnüsse Apfelsinen Datteln Pampelmusen Weißbrot Konjok Allerleirauh Baguette 3-Pfünder Leinöl Schusterjungs Croissants Dinkelbrötchen Mohnbrötchen Knispelbatzen Kokoschokolade Ingwerschokolade Nougatschokolade Provinz Boxhornklee Dill Petersilie Sauerkraut Pasta Fussili Sauerkrautsalat Eier Apfelschorle Apfelsaft Weisweinessig Balsamico Trüffelöl Olivenöl aus Spanien Kürbiskernöl Walnußöl Dill Schmuck Ohringe Klappkarten Motivkarten Wunschkarten verdulade Rote Beete Ingwer Fenchel Orange Rauchpaprika Zucchini Zitronengras Zwiebel Rosmarin Champignon Kettenanhänger Augenkissen Chips Senf scharfer Senf G'Broi stolze Blüte schwarzes Schaf Wilde Nessel Fusili Mais Kichererbse Bananenchips salzig Bananenchips würzig blaue Kartoffelchips Beuteltet loser Tee milder Senf fruchtiger Senf Kirschkernkissen Topflappen Dip Weizenvollkornmehl Dinkelvollkornmehl Roggenvollkornmehl Kinderzahnbürsten weiche Zahnbürsten Hanfcreme Bärlauch Knoblauch harte Zahnbürsten Honig Teelichter weißer Balsamico roter Balsamico Rotweinessig Olivenöl aus Griechenland Senföl Hanföl Kürbisrösti Hanfpaste Apfel-Lauch Mediterran Chili Paprika Dattel Haarspange Himmel über Berlin Hanfnüsse Hanfmehl Kaffee Flying Roasters Espresso löslicher Kaffee Honduras Kaffee Kongo Kaffee Kartoffelchips Oregano Hanftee Rose Hanftee Fontane Ingwersirup Kräuterbutter Knoblauchbutter Chilibutter Kosmetiktasche Federmäppchen Kräutersalz Baumwollbeutel Einkaufstaschen Riesling feinherb Riesling Auslese Rieslingsekt Flaschengärung Muskateller Burgunder Chardonnay Gurkendip Tomatendip Grillgemüsedip Gurkenrelish Fruchtaufstrich Bitterorange Crunchy Apfelchips Eierlikör Quittenlikör Schwarzejohannisbeerlikör Honiglikör Orangenlikör Schleenlikör Fruchtaufstrich Pflaume-Walnuss Erdbee, Quitte, Himbeere BrombeereWilde Pflaume Mirabelle Leinöl Hanföl Kürbisöl Kümmel Kurkuma Lippenbalsam Massagebutter Müsli Neuzeller Bock Radler Schokoladenriegel Rotweinessig Salatkräuter Schnittlauch Seifenschale Tortillachips

dienstags 14:00 - 18:00  
 mittwochs - freitags 10:00 - 18:00  
 samstags 10:00 - 14:00

Du willst dich engagieren, uns unterstützen,  
 beste Unterhaltung, günstiger einkaufen?  
 Komm in den Laden oder melde Dich hier:  
[kiezladen@wilhelm-gibt-keine-ruh.de](mailto:kiezladen@wilhelm-gibt-keine-ruh.de)



## Wie geht es weiter mit dem Wilhelmsruher See?

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Hoffnung, Sie nicht zu langweilen, greifen wir auch in dieser Ausgabe das Thema „Wilhelmsruher See“ wieder auf. Wir wissen, dass für viele von Ihnen die Verbesserung der Situation dort ein wichtiges Anliegen ist. Das ist es seit langem auch für uns, den Verein „Leben in Wilhelmsruh e. V.“. Deshalb bemüht sich der Arbeitskreis „Wilhelmsruher See“ nach wie vor unermüdet um Fortschritte in dieser zähen Angelegenheit. Immer wieder wenden sich die AK-Mitglieder an die Verantwortlichen des Bezirksamtes. Und dies durchaus mit Erfolg, wie das nachfolgende Schreiben beweist, dass wir mit Genehmigung von Frau Dr. Moorfeld veröffentlichen. Als Zweites wollen wir Ihnen auch die Anfrage von Herrn Hofer nicht vorenthalten. Mögen den dort im Spätsommer formulierten Worten bald Taten folgen!

### Schriftliche Anfrage an Dr. Maria Moorfeld, Bezirksamt Pankow

Sehr geehrte Frau Badstübner,

seit der letzten Informations-Veranstaltung zum Sanierungsvorhaben am Wilhelmsruher See ist schon einige Zeit vergangen. Daher möchte ich Sie gerne über den aktuellen Stand informieren.

Alle vorgesehenen Maßnahmen am Wilhelmsruher See sollen, wie vom Planungsbüro UBB präsentiert, umgesetzt werden. Die Sanierungsarbeiten werden wie geplant mit der Entschlammung beginnen. Wir werden allerdings vom Zeitplan abweichen müssen und mit der Ausbaggerung erst in den Herbst- und Wintermonaten starten können. Grund sind Erschwernisse bei der Projektfinanzierung, die eine Aufstockung der vorhandenen Finanzmittel notwendig machten.

Schon vor dem Krieg in der Ukraine stiegen die Preise für Material und Entsorgung kräftig an und erreichen mittlerweile ein nicht vorhersehbares Niveau. Trotz einer annähernden Verdoppelung der prognostizierten Kosten ist es uns unter Vorbehalt gelungen, die notwendigen Mittel durch Umwidmung aus anderen Bauprojekten zu akquirieren. Zusätzlich konnten wir eine gemeinnützige Naturschutzorganisation (The Nature Conservancy) von unserem Sanierungsvorhaben überzeugen und über eine Kooperation weitere Finanzmittel sichern.

Wir sind guter Hoffnung, mit der Umsetzung noch in diesem Jahr starten zu können. Es bleibt noch das Wetter zu beobachten. Um die Auswirkungen auf das Gewässer durch die Baggerarbeiten so gering wie möglich zu halten, müssen kalte Wassertemperaturen abgewartet werden. Die Resuspension organischer Sedimente würde sonst den Sauerstoffhaushalt unnötig belasten.

Dr. Maria Moorfeld

Bezirksamt Pankow von Berlin

Abt. Ordnung und öffentlicher Raum Umwelt- und Naturschutzamt

Amtsleiterin

### Schriftliche Anfrage von Torsten Hofer

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Torsten Hofer (SPD)

über den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13130 vom 6. September 2022 über Aktueller Stand Sanierungsvorhaben Wilhelmsruher See, Pankow

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Pankow um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

*Frage 1: Wie ist der aktuelle Stand der Sanierung des Wilhelmsruher Sees?*

Antwort zu 1: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Die notwendigen Unterlagen für die Genehmigungs- und Ausführungsplanung werden derzeit vom beauftragten Planungsbüro und Umwelt- und Naturschutzamt zusammengetragen. Mit der anschließenden Bauphase (Vorbereitung der Vergabe) kann begonnen werden, sobald die notwendigen Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen (siehe Frage 5).“

*Frage 3: Welche Maßnahmen wurden in diesem Jahr bereits im Zuge der Sanierung ergriffen?*

Antwort zu 3: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „In diesem Jahr wurden noch keine Maßnahmen am Gewässer durchgeführt.“

*Frage 2: Wann ist mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im See- und Uferbereich zu rechnen?*

*Frage 4: Welche Maßnahmen müssen noch ergriffen werden? Wie sieht der Zeitplan für diese Maßnahmen aus? Inwiefern kann der Zeitplan eingehalten werden?*

Antwort zu 2 und 4: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Mit der Entschlammung des Wilhelmsruher Sees startet die umfassende Gewässerrenaturierung. Vorausgesetzt, es können die entstandenen Finanzierungslücken geschlossen werden (siehe Frage 5), beginnen die Baumaßnahmen im Winter 2022/2023. Im nächsten Jahr soll auch die Ufersanierung inklusive Teilabriss der Ufermauer und Neugestaltung der Uferböschung umgesetzt werden. Als dritter Maßnahmenbaustein ist eine Niederschlagswasser-Einleitung aus dem Einzugsgebiet zur Stützung des Seewasserstandes vorgesehen.“

*Frage 5: Inwiefern gibt es Probleme, die die Sanierung des Sees ins Stocken bringen?*

Antwort zu 5: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Die angespannte Lage auf dem Markt der Bauleistungen macht sich auch bei Renaturierungsprojekten wie am Wilhelmsruher See bemerkbar. Zum Zeitpunkt der Kostenschätzung (2018) waren die überproportionalen Preissteigerungen für Material, Entsorgung und Bauleistungen noch nicht abzusehen. Insofern ergaben sich bei der Erstellung der Bauplanungsunterlagen Mehrkosten, die nun durch Mittelaufstockung aus verschiedenen Töpfen gedeckt werden müssen. Wesentliche Finanzierungsquellen für das Projekt sind das Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA), Ersatzgelder für das Eingriffsvorhaben A 114 sowie Fördermittel aus dem Kooperationsprojekt mit der Naturschutzorganisation The Nature Conservancy (TNC). Die Bearbeitung der Anträge zur Mittelaufstockung und Fördermittel-Akquise (TNC) gestalteten sich aufwendig und führten letztlich zu einer zeitlichen Verzögerung der Projektumsetzung. Das Umwelt- und Naturschutzamt Pankow geht nach heutigem Stand davon aus, dass die Finanzierungslücken geschlossen und alle vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt werden können.“

*Frage 6: Wie viele Mittel aus dem Haushalt und dem überjährigen SIWA-Vermögen wurden bisher abgerufen? Inwiefern ist die Finanzierung für die Sanierung ausreichend?*

Antwort zu 6: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Die in den vorhandenen SIWA/SIWANA-Titeln vorhandenen Mittel sind nicht mehr ausreichend für die Sanierung. Es wurden bisher 249.654,33 € für die Maßnahme ausgegeben (Planungskosten).“

*Frage 7: Inwiefern wurden Vorschläge und Anregungen der Bürger/innen aus der digitalen Bürgerveranstaltung vom 15. Februar 2022 in die Planungen aufgenommen?*

Antwort zu 7: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Bei der im Februar durchgeführten Bürgerveranstaltung wurde vom beauftragten Planungsbüro (Umweltvorhaben – Dr. Klaus Möller GmbH) die Entwurfsplanung zur Sanierung des Wilhelmsruher See vorgestellt. Die Veranstaltung wurde aufgrund der pandemischen Lage als Videokonferenz zusammen mit Vertretern des Umwelt- und Naturschutzamtes Pankow durchgeführt. In Form einer informellen Beteiligung bekamen die Teilnehmenden Gelegenheit, Feedback zum geplanten Vorhaben zu geben und Fragen an die Fachplaner zu stellen. Es wurden die aus der Diskussion entstandenen Überlegungen und Vorschläge im Anschluss der Veranstaltung umfassend überprüft und ausgewertet. Weitreichende Änderungen hinsichtlich Gestaltung und Ausführung wurden aus fachplanerischer Sicht nicht vorgenommen. Die angedachten Maßnahmen entsprechen weiterhin der in der Entwurfsplanung gezeigten Vorgehensweise.“

*Frage 8: Welche Möglichkeiten sieht der Bezirk, um den Abschluss der Sanierung zu beschleunigen?*

Antwort zu 8: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Das Projekt steht bereits im Mittelpunkt bei der Projektbearbeitung im Umwelt- und Naturschutzamt. Das zur Verfügung stehende Personal agiert im gegebenen Rahmen für eine rasche Umsetzung der geplanten Maßnahmen. Möglichkeiten für einen schnelleren Abschluss der Maßnahmen sieht der Bezirk keine. Durch Aufstockung der finanziellen Grundaussstattung und Personaldecke könnten zukünftige Naturschutzprojekte in einem kleineren zeitlichen Rahmen umgesetzt werden.“

*Frage 9: Inwiefern gibt es Überlegungen oder Planungen, auch die umliegende Parkanlage und den Spielplatz neu zu gestalten?*

Antwort zu 9: Das Bezirksamt Pankow berichtet hierzu: „Nach Abschluss der Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten sollen die sanierungsbedürftigen Wege- und Vegetationsflächen entlang des Gewässers erneuert werden. Eine Neugestaltung der restlichen Parkanlage sowie des Spielplatzes sind nicht Bestandteil der Gesamtmaßnahme. Konzeptionelle Ideen zur Aufwertung werden bei zukünftigen Investitionsprojekten im Bezirk aber berücksichtigt und bei Vorhandensein von finanziellen Mitteln und Personal umgesetzt.“

Berlin, den 18.09.2022

In Vertretung Dr. Silke Karcher

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz



Im Herbst immer wieder eine Augenweide, der Wilhelmsruher See.

FOTO: I. GROSS

## Neues Angebot der Bibliothek

### LeseLauneDienstagVormittag

Wir können dieses Jahr sehr spontan den LeseLauneDienstag-Vormittag anbieten und werden im Dezember mit Kitagruppen die Welt der Krabbeltiere erforschen. Warum jetzt, das ist doch nicht die Zeit für Krabbeltiere? Doch, aber sie haben noch nicht die gewohnte Form, in der wir unsere Insekten im Frühling, Sommer und Herbst sehen. Wie unsere Kinder entwickeln sie sich sehr schnell weiter und wechseln häufig ihre Kleidergröße. Auch darüber werden wir sprechen und uns genau ansehen, wie die Tiere jeweils aussehen.

Wichtig an dieser Veranstaltung ist uns auch, den Kitas im Kiez das „Bib to go“ Material, das die Bibliothek im

Märkischen Viertel entwickelt hat, vorzustellen. Das sind thematische Materialpakete, bestehend aus Büchern, Spielen, Kamishibai-Bühne, 3D-Tiermodellen etc. sowie Vorschläge für konkrete Einsatzmöglichkeiten, die wir mit den Kindern ausprobieren und damit vorstellen.

Als ehrenamtliche Bibliothek können wir nur Impulse und Ideen weitergeben. Und es freut uns sehr, wenn auch wir neue Medien präsentieren und zugänglich machen können. Die während der Coronazeit entwickelten Pakete gibt es für alle Themen, die in der Kita immer wieder auftauchen. Doch weil die Welt im Wandel ist, gibt es auch da immer wieder neue Wege



Die Kamishibai-Bühne.

FOTO: M. MARTENS



Alles bereit. Gleich kann es losgehen.

FOTO: M. MARTENS

der Vermittlung. Und so ist fraglos der Blue Bot, ein Roboter, der wie ein Käfer aussieht und den die Kinder selbstständig programmieren, aktuell sicher einer der Höhepunkte der LeseLauneDienstagVormittage.

Zum Glück ist der Weg ins Märkische Viertel nicht weit und Ende des Jahres geht das Material dann ja auch wieder dahin zurück und kann neu ausgeliehen werden.

Sie finden, es sollte mehr solcher Angebote geben? Wir auch! Nur leider haben wir keine Leute und kein Geld, so ein Angebot zu den Zeiten, in denen es die Kitas und Schulen brauchen, dauerhaft anzubieten. Wir können das jetzt nur machen, weil spontan eine Abiturientin Lust hatte mitzumachen. Und eine solche Gelegenheit nutzen wir und machen das Beste daraus. Bis uns was Besseres einfällt oder jemand uns einen Tipp gibt, wie es noch laufen kann.

Anke Lobmeyer



**floristeria**  
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 \* 13158 Berlin  
Tel: 030-9163870  
Fax: 030-9164625  
www.floristeria-semt.de

**GOLDSCHMIEDE**  
**Matthias Krüger**

**Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin**  
**Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck**  
**Fertigung von individuellen Trauringen**  
**Ankauf und Verarbeitung von Altgold**

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555  
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

# Flanieren und Genießen beim Sommerfest

## Ein gelungener Tag dank vieler Helfer

Am ersten Samstag im September hieß es „Herzlich Willkommen zum Sommerfest in Wilhelmsruh“. Gemeinsam eingeladen hatten der Kiezladen, das Kiez-Café, „Bücher im Kiez“, die „Pankower Früchtchen“, „Wilhelm gibt keine Ruh“, die Evangelische Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh, die KJFE Landhaus Rosenthal und „Leben in Wilhelmsruh e.V.“.

Um 11 Uhr startete „Zumba“ mit der Ballett- und Tanzschule Sylvia Hadrich auf dem Hof der Kulturpost (Ausführliches dazu im Beitrag von Peter Bütow auf S. 4). Wer beim Mitmachen Hunger bekommen hatte, konnte sich vor der KulturPost bei Kaffee und Kuchen stärken. Der Tisch war dank der Backkünste unserer Vereinsmitglieder reich gedeckt mit Käsetorte, Nusskuchen, frischem Pflaumenkuchen vom Blech, Apfel-Birnen-Streuselkuchen ...

Besuchsmagnet waren der Medientisch und mehrere gut gefüllte Bücherkisten. Viele der Bücherspenden, die aus Platzgründen nicht in den Bestand der Bibliothek aufgenommen werden können, fanden so gegen einen kleinen Obolus neue Leser:innen. Manche trug gleich einen ganzen Stapel nach Hause. Während die Großen schmökerten, schickten die Kleinen Riesenseifenblasen in die Luft, so dass es rings um die Kulturpost in allen Regenbogenfarben schillerte. Es wurde auch eifrig am Glücksrad gedreht, denn es lockten kleine Preise und Süßes.

Währenddessen liefen drinnen die Vorbereitungen für die „Fotoshow Wilhelmsruh“. Das Interesse war groß – um 13 Uhr waren bereits alle Stühle besetzt. Geboten wurden vielfältige Einblicke in Geschichte und Gegenwart unseres Kiezes. Wolf-Rüdiger Rast startete mit „Der lange Tag der Stadtnatur 2017 in Berlin“, einer Bilderdokumentation über die Arbeit der „Seeretter“ des Vereins „Leben in



Kinder lieben Geschichten.

FOTO: A. BURKHARDT

Wilhelmsruh e.V.“. Es folgte ein Rückblick auf die Eröffnung der Kulturpost 2021. Den krönenden Abschluss bildete die Fotoreihe „125 Jahre Wilhelmsruh“, die anlässlich des Stadtteil-Jubiläums 2018 entstanden war. Dazu Wolf-Rüdiger Rast: „Hier habe ich die historische Entwicklung von Wilhelmsruh recherchiert und alte und neue Ansichten miteinander verbunden.“ Auf besonderes Interesse dabei stieß das markante ehemalige BEWAG Umspannwerk und heutige Vattenfall-Gebäude am Bahnhof Wilhelmsruh von außen, von innen und auch von oben. Der Beifall zeigte, dass es den alten und vielleicht auch neuen Wilhelmsruhern gefallen hat, Bilder zu sehen, die sie wahrscheinlich so beim Vorübergehen noch nicht wahrgenommen haben.

Um 14:30 Uhr lud Gaby Lange-Siebenhaar zur Lesung von Geschichten für Kinder. Auch hier waren die Stuhlreihen gut gefüllt. Die Kinder durften selbst bestimmen, aus welchem Buch gelesen wurde. Ihre Wahl fiel u. a. auf „Ente, Tod und Tulpe“ von Wolf Erlbruch. Gebannt lauschten sie der Geschichte von der Ente, die sich anfangs vorm Tod fürchtete, aber lernte, ihn als Freund

und ständigen leisen Begleiter durchs Leben zu akzeptieren.

Genau zum richtigen Zeitpunkt – das Kuchenbuffet hatte sich bereits merklich geleert – übernahm nachmittags Helmut Hilse, langjähriges Vorstandsmitglied, mit seinem Team die kulinarische Betreuung. Thipsi, Mathina und Patrick boten köstliche asiatische Leckerbissen, die sich für viele Besucher:innen als unwiderstehlich erwiesen, so dass sich schnell eine kleine Schlange bildete.

Zum Abschluss stellte sich gegen 16:30 Uhr der Mädchenchor „Heart and Soul“ der Evangelischen Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh unter Leitung des Kirchenmusikers Manuel Rösler vor. Es erwies sich als Glücksfall, dass der Auftritt kurzfristig vom Kirchenvorplatz zur Kulturpost verlagert worden war, denn die breite Eingangstreppe bildete eine perfekte Bühne. Manuel Rösler begleitete den Chor auf dem Keyboard. Neben nachdenklichen Liedern sorgten Songs von ABBA, Tears for Fears und Fools Garden für fröhliche Stimmung unter den zahlreichen Zuschauer:innen. Die sieben Jugendlichen, die selbst durch das Programm führten, bekamen lebhaften Applaus. Wer mehr über den Mädchenchor wissen will, findet Infos unter [heartandsoul-berlin.de](http://heartandsoul-berlin.de).

Fazit: Ein rundum gelungenes Fest. Herzlichen Dank den Organisator:innen, allen Mitwirkenden und den fleißigen Helfer:innen vor Ort. Besonderer Dank gilt Peggy Badstübner, bei der an diesem Tag alle Fäden zusammenliefen. Zu danken ist auch den spendenfreudigen Besucher:innen. Das eingenommene Geld bietet die Möglichkeit, Büchervünsche unserer Leser:innen zu erfüllen und das Bestseller-Regal auf den neuesten Stand zu bringen.

Anke Burkhardt

# Vom komischen Pferd und meinem Leben ...

## ... mit unsichtbaren und unerkannten Behinderungen

### 1. Teil: Die Selbstdiagnose

Dies ist die Geschichte von einem Pferd. Schon früh bemerkte es, dass es anders war. Es benahm sich anders, dachte anders und sah sogar anders aus als der Rest der Herde. „Du bist ein komisches Pferd!“, sagten sie. Das seltsame kleine Anders-Pferd strengte sich so sehr an, akzeptiert und gemocht zu werden. Manchmal klappte es ganz gut, besonders wenn es sich in Erde wälzte, um seine eigene Farbe zu überdecken. Doch es fühlte sich oft sehr traurig, einsam und unverstanden. Es wurde älter und immer müder vom vielen Wälzen und mit der Herde Laufen.

Doch eines Tages tauchte ein neues Pferd auf, das auch anders war. Aber

es wirkte selbstbewusst und stark. Nachdem es sich ein wenig umgesehen hatte, ging es direkt auf Anders-Pferd zu und sagte: „Ich hätte dich fast nicht erkannt! Was bin ich froh, hier nicht allein zu sein!“ „Was meinst du?“ entgegnete Anders. „Vielleicht wendest du dich lieber an die anderen. Ich bin nämlich ein komisches Pferd.“ Der Neue lachte und sagte: „Du bist kein komisches Pferd! Du bist ein Zebra!“ Und sie lebten von da an glücklich ...

Wäre mein Leben eine Fabel, könnte das eine entsprechende Geschichte sein. Nach Jahren voller Anpassung, aber auch Rebellion und wieder Anpassung mündete mein Lebensweg an einem neuen Ort namens Wilhelmsruh in neue Diagnosen. Darunter viele körperliche, aber überraschenderweise auch

AD(H)S. Eine neue Welt des Wissens, in die ich daraufhin eintauchte. Und mit vielerlei Erklärungen für mein immer schon komplexes (Er)-Leben gelangte ich zurück zur Oberfläche. Doch ich konnte nur kurz Atem schöpfen. Als wäre das nicht mehr als genug, kam auch das Thema Autismus auf den Tisch. Bitte was? Das konnte doch nicht sein? Ich wusste doch, was Autismus war! Schließlich hatte ich Rainman\* gesehen und kannte einen autistischen Jungen im Bekanntenkreis! Jungs und Männer mit Inselbegabungen, mangelndem Einfühlungsvermögen, die Sarkasmus nicht verstehen. Ich sollte

so sein? Jedoch was ich hiernach über Autismus im Erwachsenenalter und insbesondere bei Frauen lernen durfte, brachte einen Paradigmenwechsel für mich.

Vor allem auf YouTube ging ich auf die Suche und Menschen aus aller Welt erzählten mir ihre Geschichte als oft spät diagnostizierte AutistInnen. So stoße ich seither jeden Tag aufs Neue auf Biografien von Frauen, aber auch Männern, die meiner so ähneln!

So sitze ich, weibl., 44, nun im verwaschenen Wonder-Woman-Pullover hier und möchte Ihnen vom Asperger-Syndrom erzählen, wie man es heute der Einfachheit halber noch nennt. Aber auch Atypischer Autismus passt ins Bild. Beiden ist gemein, dass sie sich an der Oberfläche oft sehr subtil präsentieren. So subtil, dass die, die es betrifft, oft jahrzehntelang keinen Schimmer haben. Viele aber bekommen es mit seelischen und körperlichen Beschwerden zu tun, die damit einhergehen, dass man sich je nach Lebensumstand sehr verbiegen muss um familiär und gesellschaftlich angenommen zu werden oder beruflich erfolgreich zu sein. Angsterkrankungen, Depressionen, Burnout und nicht selten fälschlich diagnostizierte Persönlichkeitsstörungen können die tragische Folge sein. Scham über eigenes Versagen sowie die Sorge, eine Belastung zu sein, und vor allem auch oft das Unvermögen, die eigenen Talente und Kompetenzen erfolgreich umzusetzen, sind prägend. Vermeintlich Leichtes fällt oft schwer und Schweres leicht. Das kann über die Jahre bis zur Lebensmüdigkeit führen. Auch Zahlen zu Gesundheit und Lebenserwartung zeichnen ein düsteres Bild. Dazu erreicht die Arbeitslosigkeit/ Arbeitsunfähigkeit bei den erfassten Betroffenen den höchsten Anteil unter den Menschen mit Behinderung. Und trotzdem ist bei den Formen ohne Intelligenzminderung/Lernbehinde-

www.tanzschule-pankow.de  
info@tanzschule-pankow.de

## Ballett- & Tanzschule

### Sylvia Radrich

Für Kinder, Jugendliche  
& Erwachsene

- Kreativer Kindertanz
- Kinderballett
- Klassisches Ballett
- Modern Jazz Dance
- Zumba / Zumba Kids
- Hip-Hop
- Gesellschaftstanz



Tanz ist  
Lebensfreude!



Germanenstr. 38a, 13156 Berlin  
Tel. (030) 91 7074 16 oder 0172 904 17 41

rung oft von mildem oder hochfunktionalem Autismus die Rede. Dies macht eine Behinderung, die sich kaum zeigt, aber trotzdem existiert, noch unsichtbarer. Zwischenmenschliches wie Augenkontakt halten fällt oft schwer und soziale Regeln werden oft regelrecht eingeübt und anstatt intuitiv mehr durch den Intellekt erfasst. Dazu kommt das sogenannte „Masking“, eine (un)bewusste Unterdrückung von Eigenarten und Bedürfnissen. Eine chamäleonartige Strategie, um nicht „aufzufallen“. Die bei Autisten anzutreffende hohe sensorische Empfindsamkeit und Reizfilterschwäche z. B. für Gerüche, Geräusche, Licht, Materialien, Kleidung usw. führt zu einer Dauerüberreizung. Häufig wird sich den Tag über „zusammengerissen“, bis dann daheim in vertrauter Umgebung der Zusammenbruch/Einbruch in unterschiedlichsten Formen kommt.

In Hollywood erhält man für solche schauspielerische Leistungen einen Oscar (wie Sir Anthony Hopkins, der die Diagnose in seinen 70ern erhielt), im wahren Leben kann das alles sehr krank machen.

Bei mir hegte man erst Verdacht, als sich immer mehr seelische und sichtbare (!) Beeinträchtigungen zeigten. Einen Hörsturz mit Tinnitus als Folge hatte ich bereits mit 19 Jahren. Andere chronische und degenerative Erkrankungen führten mit dazu, dass ich als bewegungsfreudiges Wesen heute Kompression trage und teils an Krücken gehe. Begleitend freuten sich meine diversen Angsterkrankungen nach Jahren über die Gesellschaft einer Depression. Soziales und Sinneseindrücke überwältigen mich mehr denn je, seit ich wahrnehme, wie stark sie mich beeinträchtigen. Schwindel, Übelkeit und migränearartige Zustände sind oft die Folge.

Meinen Humor konnte mir allerdings nichts davon rauben. Und ich bin auf verschiedene Arten glücklicher und stärker als je zuvor, denn ich erarbeite mir nun funktionierende Alltagsstrukturen und habe das Glück, endlich lernen zu dürfen, wer ich bin und dass ich auch genau so sein darf: Kein



© A. TOVENRATH

komisches Pferd ... Morgens schon mit Angst und Panik zu erwachen und den Tag über zu unterdrücken, war für mich von Kind an quasi Normalität. Doch nun sind dieses Kapitel und auch mein oft regelrechter Selbsthass fast Geschichte. Auch die Schmerzen sind weniger überwältigend, seit ich sie besser verstehe und vor allem lerne, dass konkrete Pausen und Erholungszeit für mich nicht optional sind und auch kein Grund, sich dafür zu schämen.

Es liegt ein langer Weg vor mir (hoffentlich). Und eine neue Welt. War ich doch vor kurzem noch selbst „auf der anderen Seite“. Ich darf nochmal mit vielem von Vorne anfangen. Doch wie steinig war der Weg dorthin und

wie viele Menschen mit ähnlichen Lebensläufen, die das alles noch vor sich haben oder vielleicht nie gesehen werden, mag es geben? Das alles lässt mich seitdem nicht los.

\*Der Mann auf dessen Leben der bekannte Film mit Dustin Hoffman basiert, war ein sogenannter Savant. Die Fähigkeiten dieser Menschen sind im Autismusspektrum die Ausnahme.

Den 2. Teil dieses Artikels mit dem Titel „Wege aus der Not“ finden sie in der kommenden Ausgabe des „Wilhelmsruher“.

Anke Tovenrath

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU  
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbB

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0  
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung  
Jahresabschluss  
Buchführung (DATEV)

Gutachten  
Wirtschaftsprüfung  
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung  
Lohnsteuerberatung  
Unternehmensberatung



## Unterhaltung und Kultur im Doppelpack

### Literarische Lesungen als Bereicherung für den Kiez

Wie schön, dass es bei uns in der Hauptstraße neben der KulturPost/Bibliothek einen weiteren Ort gibt, der sich schon seit Jahren um die kulturelle Vielfalt in Wilhelmsruh verdient macht. Die Rede ist natürlich von der Buchhandlung „Bücher im Kiez“, die gemeinsam mit dem „Antiquariat Förtsch“ mittlerweile zu einem beliebten Treffpunkt geworden ist. Ob literarische Neuerscheinungen oder antiquarische Kostbarkeiten, hier findet jeder etwas zum Stöbern, Schmökern und Kaufen. Bereits der Blick auf die reichhaltige Auslage vor dem Laden lohnt sich, entdeckt man doch hier allerlei Kurioses, Informatives und vor allem historisch Interessantes.

Als ausgesprochener Publikums-magnet haben sich in den vergangenen Monaten die von den Buchhändlerinnen organisierten Leseabende erwiesen. An erster Stelle zu nennen ist hier die Blind-Date-Lesung, bei der Mitte September vor zahlreichen literaturaffinen Gästen einer der 20 für den deutschen Buchpreis nominierten Romane vorgestellt wurde. Es sei eine große Ehre, so die Inhaberin Britta Lüdecke bei ihrer Begrüßung, dass sie vom Börsenverein des deutschen Buchhandels als Veranstalterin mit ausgewählt wurde. Ihren einleitenden Worten folgte die Vorstellung des Debütromans „Freudenberg“ durch seinen Autor Carl-Christian Elze, der nach eigenem Bekunden „viel nervöser als üblich“ war. Gleichwohl gelang es ihm, durch seine erläuternden Ausführungen und die Lesung von drei längeren Textauszügen dem Publikum einen intensiven Einblick in dieses Werk zu bieten. Vorgestellt wurde die komplexe, spannungs- und konfliktreiche Geschichte des 17-jährigen Protagonisten namens Freudenberg, der sich nicht zuletzt infolge seiner autistischen Veranlagung stark von anderen Jugendlichen unterscheidet und im Verlaufe der Handlung viel

Ungewöhnliches erlebt. Dass dieses literarisch subtil, stellenweise humorvoll vermittelte Szenario eine reizvolle Lektüre ermöglicht, verdeutlichte das sich anschließende Gespräch des Autors mit dem interessierten Publikum.

Ähnlich gelungen, wenn auch aus anderen Gründen, verlief am 2. November die Lesung im Rahmen der „Woche unabhängiger Buchhandlungen“, die jedes Jahr etwa um diese Zeit durchgeführt wird. Hierzu hatten die Veranstalterinnen in Wilhelmsruh lebende Autorinnen und Autoren eingeladen, von denen sich dann trotz einiger kurzfristiger Absagen vier einfanden, die den erfreulich zahlreich erschienenen Anwesenden ihre Texte vorstellten.

Bei dem Versuch, diesen facettenreichen Abend zusammenzufassen, fällt mir spontan Heinrich Heines süffisant-ironische Erkenntnis „Das gelehrte Zitat schmückt den Schreiber ungemain“ ein. Warum erwähne ich dies? Nun, es gibt in der Tat eine Formulierung eines berühmten Schriftstellers, die diese Veranstaltung treffend charakterisiert. Es handelt sich um Theodor Fontanes großartigen Roman „Effi Briest“, in dem als Leitmotiv mehrfach der Satz des alten Briest, Effis Vater, „Das ist ein [zu] weites Feld“ auftaucht. Und ein weites Feld an literarischen Ausdrucksformen boten die vier Protagonisten wirklich.

Den Auftakt bildete Kerstin Hensels 2020 erschienene Novelle „Regenbeins Farben“, in der die renommierte Autorin ebenso humorvoll wie literarischsprachlich gekonnt die Geschichte dreier Witwen erzählt, die sich alle in ein- und denselben Witwer verlieben, der dieses Gefühl aber nicht erwidert. Ein Zuhörvergnügen und Leseanreiz für die Anwesenden.

Die folgende Lesung war dann zweifelsohne am anderen Ende des

literarischen Feldes anzusiedeln. In seinem nicht veröffentlichten kurzen Text beschrieb der Verfasser seine in einem benachbarten Café spielende Begegnung mit einer offensichtlich attraktiven Bedienung. Was das Genre betrifft, so könnte man diese Anekdote als „Testosteron gesättigte Männerprosa“ bezeichnen, stand doch hier die Darstellung körperlicher Merkmale einer Frau und deren Wirkung auf den einschlägig faszinierten Mann eindeutig im Vordergrund. Ein Text, der sehr unterschiedliche Reaktionen auslöste und wohl auch „nachhallte“.

Eher dem Bereich gefälliger, mas-sentauglicher Unterhaltungs- und Ratgeberliteratur sind die Texte der dritten an diesem Abend agierenden Autorin zuzurechnen. In ihren per self-publishing veröffentlichten Werken wie „Die Reise deines Lebens“ oder „Das Buch deines Lebens“ erzählt sie alltagssprachlich gehaltene Geschichten, die der Leserin einen leichten Zugang gewähren. Gleiches trifft für die diversen Thriller wie „Unter meinem Bett“ zu, die ebenfalls zum Repertoire dieser Verfasserin gehören. Sicherlich eine Literaturvariante, die in bestimmten Leserkreisen auf positive Resonanz stößt.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Hobbyliteratin, die unter dem Namen „Madame Pottine“ bereits im Kiezjournal „Der Wilhelmsruher“ vertreten war. Ihr temperamentvoll vorgetragener, amüsanter Text „Kinder der Rebe“ fand sichtbaren Anklang beim Publikum, das sich offenkundig bestens unterhalten fühlte.

Fazit: Ein gelungener Abend in der Buchhandlung „Bücher im Kiez“, der einen konstruktiven Beitrag zu der Frage nach der Definition „guter Literatur“ leistete. Möge es auch zukünftig solche Angebote bei uns geben!

Wolfgang Schmitz

## Weihnachten in der Sternenburg

### Gutes tun und Kinder glücklich machen

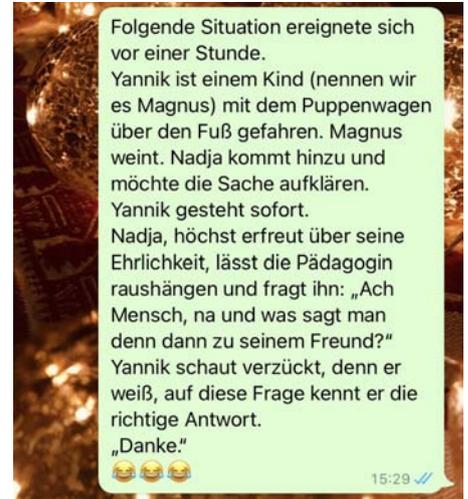
Der Wind weht leicht und wirbelt vereinzelt Schneeflockchen in ihr kaltes Gesicht mit der geröteten Nase. Manchmal kitzelt es, wenn eine auf ihrer Wange landet, und sie versucht sie immer wieder mit der Zunge zu fangen. Das hat sie schon immer gern gemacht. Plötzlich bleibt sie stehen, als sie den leuchtenden Stern im Fenster der Kita Sternenburg erblickt. „Mama, Papa, schaut mal da oben, der Stern!“ Sie zeigt mit ihrer kleinen Hand in Richtung des Fensters. Ihre Eltern folgen ihrem Zeigefinger, den man unter dem dicken Fäustling nur erahnen kann. „Das ist aber schön“, staunt Papa. „Hast du das gesehen?“, fragt Mama begeistert. „Die Fenster. Sie sind bemalt.“ – „Es sieht aus wie ein Adventskalender“, stellt das Mädchen fest. Jetzt erkennen es auch die Eltern. „Du hast recht. Jedes Fenster ist ein Adventstürchen“, bemerkt Mama überrascht. Die drei stehen lange vor dem Haus und erkunden mit großen Augen die abwechslungsreichen Kunstwerke. „Heute habe ich das fünfte Türchen zu Hause aufgemacht. Kannst du mir das Türchen von heute zeigen, Papa?“ bittet die Kleine. „Es ist das mit dem leuchtenden Stern darin, mein Schatz. Dort oben.“ – „Der Teddybär hat ja eine Weihnachtsmütze auf“, lacht sie fröhlich. „Und morgen leuchtet



Weihnachten kann kommen.

FOTO: N. WERNER

der Stern bei dem Schneemann hier unten“, sagt Mama und deutet auf das Fenster genau vor ihnen. „Und schaut euch mal den schönen Weihnachtsbaum vor der Tür an.“ – „Da hängen ganz viele Sterne dran“, ruft das Mädchen und stiefelt die kleine Treppe hinunter. „Da stehen Wörter drauf. Was steht da drauf, Papa?“ – „Ach ja, das ist der Wunschbaum\*, von dem ich gehört habe.“ Hier haben Kinder ihre Wünsche aufgeschrieben, bei denen der Weihnachtsmann und seine Elfen Unterstützung brauchen. Und wir können einen Stern abpflücken und einem Kind und dem Weihnachtsmann helfen. Wollen wir das machen?“ – „Au ja, darf ich es dem Weihnachtsmann in den Sack stecken? Bitte, bitte, bitte...“, fleht sie ihre Eltern an. Mama und Papa müssen schmunzeln. „Wir geben das schön verpackte Geschenk hier in der Sternenburg ab. Die Leute, die hier arbeiten, haben einen Draht zum Weihnachtsmann und werden es ihm überreichen.“ Die Augen des Mädchens werden ganz groß und es flüstert: „Sie kennen den Weihnachtsmann?“ – „Oh ja.“ – „Das ist sooooo cool.“ Die drei lesen sich die Wünsche am Baum durch, entscheiden sich für einen Stern und geben in der Sternenburg Bescheid, dass sie diesen gepflückt haben. Das Mädchen ist bereits wieder die Treppe hinauf geflitzt. Ein paar geschmolzene Schneeflocken glitzern auf ihrer Mütze und in ihrem braunen Haar. „So, wer hat Lust auf Kuchen?“ – „Ich, ich, ich!“, ruft das Mädchen. „Na dann, ab in die Hauptstraße 27. Da ist heute wieder der Weihnachtskuchenstand\*\* der Sternenburg.“ – „Darf ich auch zwei?“ – „Wir nehmen drei. Es ist schließlich für den guten Zweck.“ Und schon flitzt die rote Nase los, Rich-



Kindermund ...

tung Zimtstern und Schokokuchen, die Zunge herausgestreckt auf Schneeflockenjagd.

\* An unserem Wunschbaum hängen Wünsche von Grundschulkindern aus der Arche Reinickendorf. Wir kooperieren das zweite Jahr in Folge mit dieser Arche und unterstützen sie bei der Erfüllung von 50 von insgesamt 2000 Wünschen. In der Zeit ab dem 25. November können auch Sie sich einen Wunsch abpflücken, diesen liebevoll verpacken und bis zum 7. Dezember 2022 bei uns in der Kita Sternenburg abgeben.

\*\* Unser Weihnachtskuchenstand findet am 5. Dezember 2022 statt und der Erlös wird zu 100 % an gemeinnützige Organisationen gespendet.

Nadja Werner



## „Planning for Wilhelmsruh“

### Ein Kiez im Dialog

Vielleicht haben Sie es selbst gesehen. Schwarz verhängte Schaufenster mahnten: So könnte es bald aussehen, wenn die Läden nicht genutzt werden und alles nur noch online bestellt wird. Ladenbetreiber:innen stöhnen unter hohen Mieten, Anwohner:innen bekommen viele Dinge des täglichen Bedarfs nicht mehr vor Ort, dazu der zunehmende Verkehr. Viele Geschäfte haben bereits aufgegeben, weitere werden in den nächsten Monaten folgen. Die Probleme der kleinen Einkaufsstraße sind vielfältig. Ein Kreislauf, denn ohne die Läden verodet die Straße immer mehr.

Wir sehen die Hauptstraße nicht bloß als Geschäftsstraße. Bestenfalls ist die Einkaufsstraße ein lebendiger Ort mit Begegnungscharakter. Die Attraktivität besteht darin, dass menschliche Grundbedürfnisse hier erfüllt werden. Zum einen kann man hier alles kaufen, was man benötigt; gleichzeitig kann man hier explorie-

ren, flanieren, sich inspirieren, anderen begegnen, sich austauschen, es ist kommunikativ, auch kontemplativ.

Diese Faktoren, also gemeinhin die Attraktivität, profitieren davon, die Menschen genauso wie die Geschäfte.

Der Impuls muss aber aus der Bevölkerung kommen. Niemand kennt unsere Bedürfnisse und unseren Bedarf besser. Deshalb verhängte der Verein für ein ganzes Wochenende die Schaufenster der Läden schwarz und mahnte: „Die Geschäfte tragen Trauer. Hier gibt es bald nichts mehr zu sehen.“

„Wir erhoffen uns davon ein Aufrütteln der Anwohner, die den ehrenamtlich betriebenen Kiezladen, die Bücherei oder auch den Buchladen als selbstverständlich sehen und dann trotzdem bequem per Mausklick bei der großen Konkurrenz mit a bestellen.“

Diese Aktion war Teil unseres Wettbewerbsbeitrags im Rahmen des berlinweiten Wettbewerbs „mit-

tendrIn Berlin“, in dem wir uns 2022 erneut qualifiziert haben.

Unser aktuelles Projekt basiert auf dem Konzept Planning for Real. Planning for Real ist eine erprobte Bottom-Up-Methode, um Veränderungen der Wohnumgebung – in diesem Fall der Wilhelmsruher Hauptstraße – herbeizuführen, die von der Bevölkerung ausgeht. Unter dem Motto „Planning for Wilhelmsruh“ haben wir gemeinsam mit Anwohnern ein Modell der Umgebung entlang der Hauptstraße zwischen S-Bahnhof und Lessingstraße gebaut. Groß und klein haben mitgemacht.

Am 15. Oktober trafen wir uns dann zur Auftaktveranstaltung in der Roten Schule. Alle Interessierten brachten ihre Wünsche und Ideen zur Veränderung der Hauptstraße ein. Anhand des Modells haben wir alle gemeinsam den konkreten Veränderungsbedarf erarbeitet. Ein fachkundiger Moderator führte durch den Nachmittag und leitete den Austausch untereinander und die Ideensammlung produktiv an. Bei Kaffee und einem wunderbaren Buffet von „Du hier“ flogen uns die Ideen nur so entgegen, es war ein kreativer Nachmittag.

Am Ende standen 3 Themenfelder im Zentrum, die die Wilhelmsruher besonders bewegen: **Verkehr** (ein Dauerbrenner, hier erwähnenswert der Wunsch, rund um den S-Bahnhof bessere Übergänge für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen sowie mehr Fahrradbügel und eine Ladesäule für e-Autos, sowie insgesamt mehr Querungsmöglichkeiten), **Geschäfte** (man wünscht sich einen Drogeriemarkt, außerdem braucht es Rampen für Rollstuhlfahrer, auch das Areal Wilhelmsruher Tor war im Gespräch) und **Grün** (vor allem die verrottende Sitzbank und die Betonkübel sollen ersetzt werden, zudem



FOTO: A. THOR

Eine großartige Aktion engagierter Menschen.

ist es den Anwohnern ein Wunsch, die bestehenden Bäume zu pflegen und die Baumscheiben zu begrünen).

Aus diesen drei Themenkomplexen haben wir noch am selben Nachmittag Arbeitsgruppen gebildet: AG Geschäfte, AG Verkehr, AG Grün. Bei Interesse, sich einer dieser AGs anzuschließen, oder aber bei einer weiteren Runde „Planning for Wilhelmsruh“ mitzumachen, schreiben Sie uns bitte an [info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de](mailto:info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de).

Alle Wilhelmsruher Anwohnerinnen und Anwohner jeden Alters, Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende mit all ihren Ideen und Perspektiven sind willkommen!

Wie geht es jetzt weiter?

In den nächsten Schritten werden die Vorschläge von den Arbeitsgruppen selbst auf ihre Verwirklichungschancen geprüft, priorisiert und in die Umsetzung gebracht. Dazu erhalten sie fachkundige Unterstützung seitens der Wirtschaftsförderung und des Senats. Mit einer der Ideen werden wir außerdem in die finale Runde des Wettbewerbs gehen. Tragen Sie sich in unseren Newsletter ein, um über die nächsten Termine informiert zu werden.

PS: Wer sich schon darüber wundert, was es mit der Flut an Baustellen auf sich hat: Eine davon geht auf unsere Kappe. Die eine oder der andere erinnert sich vielleicht, dass wir 2019 bereits den Wettbewerb „mittendrIn“ gewonnen haben, und zwar mit dem Konzept eines samstäglichen Wochenmarktes. Der aktuelle Marktbetreiber hatte kein Interesse, aber wir konnten einen erfahrenen, langjährigen Marktbetreiber für uns gewinnen. Dann haben wir nur ein Jahr auf die Genehmigung warten müssen und jetzt kommt der Strom. Darum die Baustelle in der Goethestraße. Hiermit entschuldigen wir uns für die Unannehmlichkeiten. Drücken Sie uns die Daumen, dass der Markt in nicht allzu weiter Ferne starten kann.

PPS: In diesem Jahr werden wir wieder die Lichterketten in der



Ideensammlung für ein schöneres Wilhelmsruh.

FOTO: N. THOMA

Adventszeit aufhängen. Hierbei unterstützen uns erneut der Verein „Leben in Wilhelmsruh“ und die Freiwillige Feuerwehr und zum ersten Mal auch der Bezirk. Lassen Sie uns gemeinsam diese Zeit der Besinnung nutzen, um uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Welt ist im Aufruhr. Nutzen wir die Zeit, um unsere Werte auf den Prüfstand zu stellen und unser Handeln darauf abzustimmen.

Und noch ein letztes Wort: Angst ist kein guter Ratgeber. Ich schließe mit einem Zitat von Lucius Annaeus Seneca: „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“

Mit besten Grüßen,

Ihre Nele Thoma

für Wilhelm gibt keine Ruh e.V.

[www.wilhelm-gibt-keine-ruh.de](http://www.wilhelm-gibt-keine-ruh.de)

[info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de](mailto:info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de)



## Eltern- und Familienberatung

Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm

Goethestr. 6, 13158 Berlin

Telefon 030-498 568 73

[kontakt@petra-wohlgemuth.de](mailto:kontakt@petra-wohlgemuth.de)

[www.petra-wohlgemuth.de](http://www.petra-wohlgemuth.de)

Beratung/Coaching für

✦ Eltern, Familien

✦ Alleinerziehende

✦ Kinder/Jugendliche

✦ Kindergärten/Schulen

## Der Charme alter Häuser und Höfe

Ansichten eines Neu-Wilhelmsruhers in Worten und Bildern, skizziert von Diethard Meusel

Der Sonderzug aus Pankow spuckte mich hier im Sommer 2018 aus. Die Liebste besorgte mir eine Wohnung im Erdgeschoss eines Seitenflügels, der smarte Hausbesitzer wusste sein Quartier, eigentlich eine Baustellenwohnung mit Luxusmiete, teuer genug an den Mann zu bringen. Hier wie überall in Berlin sind passende, bezahlbare Wohnungen rar, schwer zu finden. Noch leiste ich sie mir, so leicht bin ich nicht zu vergraulen. Außerdem bin ich verliebt in Wilhelmsruh.

Das winzige, wildbewachsene Vorgärtchen und der trashige Hof, später so wichtig für unseren Bordercollie, turnen mich an. Als ich mir ein Rad auf dem Flohmarkt von einem gewitzten bosnischen Händler besorgte, lernte ich die Fahrten in den Prenzlauer Berg und „die Stadt“ oder weiter hinaus auf dem Mauerradweg ins Brandenburger Umland über die Barnim-Kante zu schätzen.

Das ist überhaupt einer der Vorzüge von Wilhelmsruh: seine im wesentlichen ruhige Stadtrandlage, sein geradezu dörfliches Flair, die Nähe zu Glienicke, Schildow, Blankenfelde, dessen Kirche mir gefällt und deren Pastor ich bald kennenlernte. Mühlenbeck-Mönchmühle mit dem klappernden Wasserrad der alten Mühle ist rasch erreicht, ebenso die Arkenberger Teiche, Rapsfelder, Mohnwiesen, Natur und Romantik pur.

Aber zurück zu Wilhelmsruh, das aus meiner Sicht seinen Namen zurecht trägt. Die Handvoll Geschäfte sowie ein Supermarkt in der Hauptstraße, Sparkassen-SB-Automat, eine Post, die Normaluhr, ein ordentlicher Bäcker sowie der Mexikaner und ein paar andre Gaststätten bzw. Cafes, Blumenladen, eine Bibliothek und Buchladen samt Antiquariat genügen mir.

Ich komme aus dem hipp gewordenen Prenzlauer Berg, der im Lat-

temacciato-Rausch für mich seinen einstigen Charme durch nahezu kompletten Austausch der ursprünglichen Bevölkerung gegen überwiegend abenteuerlustige Lifestyle-Typen aus nah und fern verlor.

Hier in Wilhelmsruh finde ich noch Beschaulichkeit, weniger Tempo und Stress, eine gesunde Durchmischung der Bevölkerung. Neben jungen, vermutlich besser verdienenden Leuten mit Kindern gibt's gemütliche Alte. Die sorgen für Entschleunigung und weniger oberflächlichen, zu laxen Umgang. Du spürst menschliche Nähe und Wärme, hast Blickkontakt, kommst ins Gespräch, erfährst Zuwendung in Geschäften und auf der Straße. Man kann sich näher kommen, bleibt nicht fremd. Manche mögen das, andere wollen anonym bleiben. Bitte, warum nicht? Gewiss stapeln sich auch hier die Autos, die orangenen Müllfahrzeuge kommen mitunter schwer durch, weil der Parkplatz fehlt. Seit kurzem, beobachtete ich, setzt die BSR kleinere Wagen ein. Aber das ist nicht meine erste Sorge.

Die gilt eher einem Kleinod von Wilhelmsruh, der Bewahrung des Sees. Nicht nur für unseren Vierbeiner Liz gehört der Gang rund um den See oder an ihm vorbei in die wunderschöne Schönholzer Heide zu allen Jahreszeiten zur Attraktion. Wie gerne sitze ich auf einer der Sonnenbänke und belausche das Geschnatter der Enten, das Kreischen des Reiher, bewundere die Spiegelungen von umliegenden Häusern und Bäumen auf dem Wasser, vom zeitigen Frühling bis in den Spätsommer die Pracht der Seerosen. Eine Augenweide!

Neben der Ruhe hier draußen, der guten Durchmischung der Bevölkerung und der überwiegend entspannten und entschleunigten Gangart der Leute genieße ich die Stille beim Gang durch baumbewachsene Seitenstraßen, lasse den Radau in der Hauptstraße

zurück, ärgere mich nicht weiter über dichten Autoverkehr, insbesondere die schweren Laster, denen die Straße nicht gewachsen zu sein scheint. In den ruhigeren Seitenstraßen ist noch der einstige Villenvorort des reichen Rosenthal präsent oder doch zu ahnen. Die Häuser haben noch ein Gesicht, einen spezifischen Ausdruck. Ich will Ihnen einige davon vorstellen oder Sie daran erinnern, dass sich das Anschauen lohnt. Irgendwo las ich: Das Geheimnis liegt im Sichtbaren, nicht im Unsichtbaren.

### Bitte folgen Sie mir auf meinem Rundgang:

Seit ich Gitarrenstunden in der Villa in der Tollerstraße nahm, besah ich mir dies wunderschöne Haus von innen und außen genauer (Foto



Foto 1.

FOTOS: D. MEUSEL

1). Bei gelegentlichen Busfahrten von der Haltestelle des 155ers in der Edelweißstraße vertrieb ich mir die Wartezeit mit neugierigen Blicken auf die Ruine des einst vermutlich imposanten Hauses dort, mir vor kurzem als das „Geisterhaus“ (Foto 2) vorgestellt. Wer mag darin wohl einst gewohnt haben? Ein wohlhabender jüdischer Kaufmann mit seiner Familie, deren Leben oftmals grausam endete, oder konnten sie rechtzeitig entkommen? Solche Häuser werfen Fragen auf. Auch Häuser haben ihre Schicksale.



Foto 2.



Foto 4.



Foto 7.

In der Hauptstraße stehn einige der schönsten Wilhelmsruher Bauten. Die beiden weiblichen Schmuckfiguren an Eckwänden (Foto 3) sowie die Schrift an der Wand „Wenns Dir gefällt, bleib stehn, wenn nicht, kannst weiter gehen“ zogen meine Blicke an. Ein Stück weiter an der Apotheke der Spruch KUNST BRINGT GUNST (Foto 4). Wohnte hier einst ein Künstler oder Kunstliebhaber, gar ein Mäzen?

Mein schönstes Haus, ich nannte es bald „Hänsel- und Gretel-Haus“ (Foto 5), entdeckte ich, als ich mit



Foto 5.

unserem Kater Hulk zur Tierärztin musste. Hinten auf dem Hof steht es, quasi eine Mini-Villa in rotem Backstein, Fachwerkbau. Und dann bin ich immer ganz entzückt, wenn ich an Häusern Fassaden-Schmuck (Fotos 6 - 8) entdecke. Fachleute mögen mir verzeihen, wenn ich salopp „Jugendstil“ sage. In jedem Fall sind dies Zeugnisse des 19. oder beginnenden 20. Jahrhunderts, als Architekten noch Künstler waren, das Wort von „Kunst am Bau“ eine Rolle spielte und vermögende Bauherren noch ein Gefühl für Anmut und Schönheit besaßen, als noch die Individualität des Auftraggebers an seinem →



Foto 3.



Foto 6.



Foto 8.

Wohn- oder Geschäftshaus zum Ausdruck gebracht werden sollte.

In einer andren Straße gibt es über dem Türeingang dieses schöne Jugendstil-Gesicht (Foto 9) zu beschauen. An einem Doppelhaus in der Nähe des Garibaldi-Teichs gleich zwei verschiedene Damen, die eine schaut etwas finster, die



Foto 9.

andere freundlicher drein (Fotos 10 und 11). Ein Stück weiter eine andre Kuriosität: Über einer gewöhnlichen Putzfassade ein Backsteingiebel, auf dessen dunkelbraunen Holzbalken bunte Blütenranken aufgemalt und Sprüche zu lesen sind, wie ich sie aus Westfalen oder Norddeutschland kenne: „Wer allzeit sucht Feiertag, nimmer Kunst erlangen mag“ oder „Ich hab mir vorgenommen grad durch die Welt zu kommen“. Und „Bewahr dies Haus vor Krieg und



Foto 12.



Foto 10.

Not, vor Feuersbrunst und schwarzem Tod“ (Foto 12).

Immer wieder freue ich mich auf meine Spaziergänge, bei denen es so viel zu entdecken gibt. Und worauf freuen Sie sich oder was ist Ihr Schönstes, Interessantestes in unserem Wilhelmsruh? Woran bleiben Ihre Blicke kleben? Schauen Sie sich doch einfach auch mal um und entdecken Sie den Charme unseres Kiezes.



Foto 11.

**Nehmen Sie teil an unserem: Foto-Preis-Rätsel.**

Nennen Sie uns den Straßennamen sowie die Hausnummer von mindestens 5 der auf diesen Seiten abgedruckten Fotos von Wilhelmsruher Häusern. Senden Sie die Lösung bitte bis zum 18.12.2022 per Mail an wolfgang.schmitz@der-wilhelmsruher.de ein. Die ersten drei Einsender gewinnen ein regionales Produkt, freundlicherweise bereitgestellt vom Kiez-Laden Wilhelmsruh. Da lohnt sich doch das Mitmachen!

**Bücher im Kiez**

Hauptstraße 20, 13158 Berlin  
 Tel. 0152 28611655  
 info@kiezbuch-wilhelmsruh.de  
 Jetzt auch mit Onlineshop: shop.kiezbuch-wilhelmsruh.de

## Mut zu Gefühlen

### Eine bewegende kleine Geschichte

*Vor einigen Wochen erreichte uns die folgende Zuschrift. Wir finden sie sehr anrührend und möchten sie deshalb auch Ihnen, liebe Leserschaft, zur Kenntnis bringen.*

Viele Jahre habe ich in der „alten“ Bibliothek mittwochs zum Team gehört. Uns besuchte oft eine ältere, feine, sehr interessierte Leserin, Frau Helga Redlich. Als sie nach einem Sommer nicht wieder kam, konnten wir nur feststellen, dass sie abgemeldet wurde, haben aber nichts Näheres erfahren.

Da ich sehr oft mit ihr Kontakt hatte, manchmal auch privat, muss ich oft an sie denken. Ich erinnere mich besonders immer dann, wenn ich die Stimme von Herrn Jürgen Zurheide im Radio höre, weil sie von ihm schwärmte. Deshalb habe ich ihm einfach mal geschrieben und sogar eine freundliche Antwort erhalten.

Lieber Herr Jürgen Zurheide, ich arbeite in einer Bibliothek, die nur

von freiwilligen Mitarbeitern aufrecht erhalten wird, und dort habe ich heute Morgen Ihre schöne, warme Stimme wieder in den „Informationen am Morgen“ im Deutschlandfunk gehört. Sie verbindet mich mit der Erinnerung an eine liebe Bekannte. Immer mittwochs kam sie, eine ältere verwitwete Dame, klein, gebückt, sehr gepflegt und gut duftend. Sie lieb immer einen großen Stapel Bücher aus, oft mit dem Hinweis: „Jetzt habt Ihr mich wieder gerettet.“ Manchmal tranken wir gemeinsam Kaffee und sie verteilte Pralinen. Von ihren Reisen schickte sie Grüße mit einer feinen, gestochenen Handschrift. Einmal habe ich sie, als sie krank war, besucht und ihr Bücher gebracht. Ich fühlte mich sofort wohl, in die Wohnung meiner Mutter versetzt: die Polstermöbel, die Schrankwand, der liebevoll gedeckte kleine Tisch. Sie sprach sehr gerne über die ausgeliehenen Bücher, aber auch über Fernsehsendungen und Radioprogramme. Sie schwärmte für Klaus

von Wagner (Anstalt) und besonders für Sie, Ihre Stimme im Deutschlandfunk, nicht nur für die Stimme, auch für die Art Ihrer Moderation. Nun ist sie schon einige Jahre nicht mehr unter uns. Ihre Tochter wohnt in einer anderen Stadt, keiner weiß Näheres über Ihre letzten Jahre, über Ihre Ruhestätte. Durch Ihre Stimme wird sie mir jedoch wieder in liebevolle Erinnerung gebracht. Danke dafür!  
Ihre Brigitte Kowalski

#### Die Antwort von Herrn Jürgen Zurheide:

Guten Tag Frau Kowalski, haben Sie Dank für Ihre lieben Zeilen, die mich anrühren! Und auch danke dafür, dass Sie die Dame so fürsorglich begleitet haben, wir brauchen mehr davon in unserer Gesellschaft. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Tag und grüße Sie herzlich Jürgen Zurheide

### Liebe Naturfreunde, Hobbygärtner, Wissende und Neugierige!

Unsere Saatgutbibliothek geht in die nächste Runde.

Zuerst möchten wir uns bei allen bedanken, die reichlich getrocknete Samen, größtenteils von Blumen aber auch von z. B. Tomaten, Chili oder Sellerie, in der Bibliothek vorbeigebracht haben.

Nun portionieren wir für Sie und versehen die kleinen Tüten mit Hinweisen zur Aufzucht. Im neuen Jahr können Sie sich in der Bibliothek aus einem Aufsteller das für Sie passende Saatgut nehmen. Wenn es so weit ist, werden wir es z. B. in unserem Schaukasten ankündigen.

Eins dürfen wir schon einmal verraten: Mit Ringelblumensamen könnten wir ganz Wilhelmsruh beglücken ...

Wir freuen uns weiterhin auf reges Interesse!

Kita Sternenburg & Leben in Wilhelmsruh e.V.



# Die Buchhandlung „Bücher im Kiez“ empfiehlt diesmal:

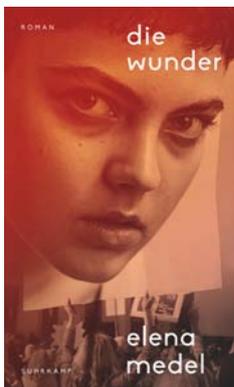
Für Erwachsene:

**Elena Medel, Diese Wunder.**  
Suhrkamp Verlag 2022

„Clearly money has something to do with life.“, lautet das Eingangszitat dieses Romans. Nichts Neues, könnte man meinen. Aber allein, dass Elena Medel hier zwei Frauen ins Zentrum ihres Debüts stellt, in dem es ums Überleben in prekären Jobs geht, ist ungewöhnlich. Wie sie es tut, auch!

Sie sind sich nie begegnet, Maria und ihre Enkelin Alicia. Und doch verbindet sie viel: Beide sind früh vor unhaltbaren Zuständen in der Provinz geflohen und nach Madrid gegangen. Alicia, weil mit dem Selbstmord ihres Vaters alle familiären und wirtschaftlichen Sicherheiten wegbrachen – Maria, weil sie nach der Geburt ihrer unehelichen Tochter von der Familie geschasst wurde.

Geld spielt seitdem in ihrem Leben eine übergeordnete Rolle. Weil nie genug davon da ist. Sie arbeiten viel und verdienen wenig. Doch während Maria sich politisch engagiert und stolz darauf ist, als Frau in der Franco-Ära ein selbstbestimmtes Leben zu



führen, bleibt Alicia der Sicherheit wegen in einer unglücklichen Beziehung und schlägt sich von einem schlecht bezahlten Job zum nächsten durch. Sie wird blind für ihre eigenen Bedürfnisse, denn „ihr Leben lenkt sie ab.“, wie es an einer Stelle heißt. Was beide Frauen aushalten müssen, ist nicht immer leicht zu lesen, weil es einem nahe geht und weil es um Scham und Ohnmacht geht. Aber die schöne, bildreiche Sprache von Elena Medel trägt einen über weite Strecken, da sie frisch und unverbraucht ist. Sie erzählt abwechselnd aus beiden Perspektiven und ändert die Blickrichtung immer wieder intuitiv.

Mit Maria gibt sie einer frühen Generation von Feministinnen ein Gesicht, die bisher zu wenig Beachtung fand. Alicia verleiht der jungen Generation Spaniens, die ihre Hoffnung auf gutbezahlte Jobs im eigenen Land aufgegeben hat, eine Stimme. Elena Medel führt diese zwei Generationen von Frauen hier zusammen, weil sie sich gegenseitig inspirieren und gemeinsam etwas bewegen können. Denn es sind zuallererst die Frauen, die unter den politischen und wirtschaftlichen Krisen des Landes zu leiden haben. „Diese Wunder“ ist das Kultbuch einer neuen Generation!

**Merle Kröger, Die Experten.**  
Suhrkamp Verlag 2021

Nichts ist so aufregend wie die Wirklichkeit! Das beweist der neue, mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnete und gut recherchierte Roman von Merle Kröger. Mit einem Fund auf dem elterlichen Dachboden ihrer Freundin Stefanie Schulte-Strathaus, die auch das Nachwort verfasst hat, fängt alles an: Alte Familienfotos aus dem mondänen Kairo der 60er Jahre lassen die beiden Frauen nicht mehr los und sie beginnen, immer tiefer

in die Geschichte der Familie einzutauchen. Was sie dort finden und anhand von BND-Dossiers und Presseberichten akribisch belegen können, ist ein fast vergessenes Stück Nachkriegsgeschichte und ein politischer Skandal zugleich: Zur Zeit des Eichmann-Prozesses und der israelfreundlichen Politik Adenauers nehmen deutsche Flugzeugkonstrukteure und Raumfahrttechniker aus beiden Teilen Deutschlands am Rüs-



**Tierärztliche Gemeinschaftspraxis**  
 Ute Schäfer & Anita Kapahnke  
 prakt. Tierärztinnen

**HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN**  
 Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik  
 Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie  
 Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

☎ **498 568 80** Mo/Fr 9 bis 17 Uhr  
 Goethestraße 17, 13158 Berlin Di/Mi/Do 10 bis 18 Uhr  
 www.tierarztpraxis-pankow.de **TERMINSPRECHSTUNDE**




Hier geht es zur digitalen Leseprobe.

tungsprogramm Nassers teil – mit Wissen verantwortlicher Politiker. Diese deutschen Experten waren neben dem Flugzeugbau auch an der Entwicklung von Kurzstreckenraketen beteiligt, von denen sich der Staat Israel direkt bedroht fühlte. Es waren dieselben Experten, die bereits für Hitlers Rüstungsprogramm tätig waren. Merle Kröger erzählt die Familiengeschichte in ihrem Roman, für deren Personal einzelne Mitglieder der Familie ihrer Freundin als Vorbild dienten, so lebendig und realitätsnah, dass man sofort hineingezogen wird. Der eigentliche „Thriller“ aber, so die Genrebezeichnung des Verlags, ist die brisante Affäre zwischen Deutschland, Ägypten und Israel. Beide Ebenen werden dabei so gekonnt und spannend verknüpft, dass man das Buch in einem Zug durchlesen kann!

**(Nicht nur) für die Jüngeren**

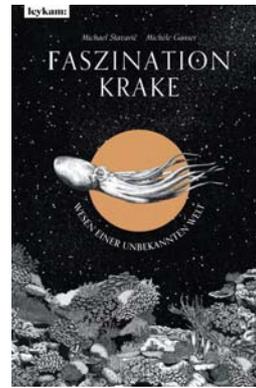
**Michael Stavaric, Faszination Krake. Leykam Verlag 2021**

Das „Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist diesmal ein echtes Familienbuch. Seine Fragen, Fakten und Rätsel eignen sich für verschiedene Altersgruppen. Es enthält Absätze mit wissenschaftlichen Theorien ebenso wie Mal- und Wimmelbilder. Und viele Fragen!

Was haben Ozean und Weltall gemeinsam? Wie sind Kraken und Menschen entstanden? Warum denken Kraken mit dem ganzen Körper? Und was sind eigentlich Kopffüßler? Kraken sind die ältesten intelligenten

Lebewesen unseres Planeten, wahre Aliens, deren Fähigkeiten uns zum Staunen bringen. Michael Stavaric und Michele Ganser haben ein Sachbuch voller überraschender Wendungen kreiert, das viel mehr bietet als reine Wissensvermittlung.

Sie nehmen uns mit in eine abenteuerliche Unterwasserwelt voller Rätsel. Ein Buch, das so ungewöhnlich ist wie die Krake selbst: zum Mitmachen und Mitdenken, voller witziger Details und wunderschöner Illustrationen. Dass man danach alles Wichtige über Licht, Erde, Evolution und Vererbung weiß, ist eher ein Nebeneffekt. Ab ca. 8 Jahren.



K.K.

# Schluss mit Rätselraten!

## Wir haben einen neuen Namen

Aus Hörgeräte Schnerwitzki und Becker wird Becker Hörsysteme

## Unser Service und Team ändert sich nicht

**B** BECKER  
HÖRSYSTEME

Hauptstraße 42  
13158 Berlin  
Tel.: 030/617 44 898

eMail: [info@becker-hs.de](mailto:info@becker-hs.de)  
[www.becker-hoersysteme.de](http://www.becker-hoersysteme.de)

*Wir wünschen Ihnen eine  
besinnliche Weihnachtszeit!*

## Herzliche Einladung zum Kreativ-Wettbewerb

Seit einiger Zeit macht die legendäre Komikerin Helga „Henne“ Hahnemann (1937-1991) auf Plakaten und Flyern in ihrem Heimatkiez auf einen attraktiven Wettbewerb aufmerksam. Sind Sie, liebe Anwohnerinnen und Anwohner, etwa ooch so „Verliebt in Wilhelmsruh“?

Dann nutzen Sie jetzt noch die Möglichkeit, um mitzumachen! Die Einsendefrist wurde bis zum 15. Februar 2023 verlängert. Nun freut sich die Jury auf zahlreiche künstlerische Beiträge aus allen Altersgruppen. Das weitgefassete Thema lautet: Die Liebe zu Wilhelmsruh, ausgedrückt in Bild, Foto, Video, Text oder Ton. Martin Becker (Keyboarder bei KARAT), Harald Bröer (Hobby-Chronist), Dr. Wolfgang Schmitz (Redakteur unseres Kiez-Journals), Stefan Schwentek (Inhaber des Gitarrenmuseums „Cantomano“) und Gerda Seydler (Hobby-Fotografin) warten mit vielseitiger Kompetenz auf, um die Gewinnerbeiträge in den verschiedenen Kategorien zu kürten. Im Frühjahr ist eine Preisverleihung in der „Roten Schule“ geplant und vielleicht findet auch der eine oder andere Wettbewerbsbeitrag den Weg in den „Wilhelmsruher“.

**DER KREATIV WETTBEWERB IM KIEZ**

Etwa ooch so **VERLIEBT IN WILHELMSRUH** ?

Einreichungen bis zum 15. Februar 2023 an [mehrgenerationenhaus@pankower-fruechtchen.de](mailto:mehrgenerationenhaus@pankower-fruechtchen.de)  
 MGH Pankow, Schillerstraße 49, 13158 Berlin

mehr Infos auf [www.pankowerfruechtchen.de/mgh](http://www.pankowerfruechtchen.de/mgh)

Foto: Helga Hahnemann, Bildrechte: (MAGG)/Gaufroy



**See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen**  
 Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

**BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE**  
 Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20  
 13158 Berlin  
 Tel. (030) 916 67 54

[schulze.lothar1@gmx.de](mailto:schulze.lothar1@gmx.de)  
[www.Bestattung-Schulze-Berlin.de](http://www.Bestattung-Schulze-Berlin.de)

**DIE TOP-ADRESSE FÜR**

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser

**-PARTNER**

**Marken-Gleitsichtgläser**  
**149,00 €**

Hartschicht, Entspiegelung  
 mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL

**AUGENOPTIK**

Hauptstr. 7 · 13158 Bln.- Wilhelmsruh  
 Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr  
 ☎ 916 47 51

89443-1-1

## Lust zum Mitsingen im Chor?

### Kirchenchor Rosenthal-Wilhelmsruh lädt ein

Unser Chor trifft sich donnerstags von 19:30 bis 21:30 Uhr im Gemeindesaal der Kirche in Wilhelmsruh zur gemeinsamen Probe. Wir singen mit Freude und Anspruch überwiegend klassische Chorliteratur aus verschiedenen Epochen. Bei unserem gemeinsamen Singen wird viel Wert auf Stimmbildung, Ausdruckskraft und einen guten Klang gelegt. In unserer Gemeinschaft pflegen wir eine vertrauensvolle und herzliche Atmosphäre. Wir freuen uns auf weitere Mitsängerinnen und Mitsänger.

Unser nächstes Ziel ist die Adventsmusik am 4. Dezember. Dabei widmen wir uns Kantaten von Dieterich Buxtehude. Zudem singen wir bekannte Advents- und Weihnachtslieder in ansprechenden Arrangements, bei denen Sie als Gemeinde auch immer wieder mit einstimmen können. Wir freuen uns auf diese gemeinsame feierliche und besinnliche Stunde mit Ihnen.

Am Sonntag, dem 7. Mai 2023, gestalten wir den Kantate-Gottesdienst; dabei soll die festliche barocke Psalm-

Kantate (engl. Anthem) „O sing unto the Lord a new song“, „O singet unserm Herrn ein neues Lied“ von Georg Friedrich Händel (1685–1759) zur Aufführung kommen. Wir werden sie in deutscher Sprache singen. Ab Februar ist ein idealer Zeitpunkt, um für dieses Projekt in den Kirchenchor einzusteigen.

Wenn Sie Interesse am Mitsingen haben, wenden Sie sich bitte gern an Kantor Michael Geisler (Tel.: 44674586 oder Mail: [geisler@hoffnungskirche-pankow.de](mailto:geisler@hoffnungskirche-pankow.de))

### Weihnachten kommt jedes Jahr so plötzlich!

Was??? Noch wieviel Wochen bis Weihnachten??? Dieses Jahr wolltest Du bestimmt ganz entspannt schon im November alle Geschenke haben. Aber es ist auch wirklich nicht einfach, für jeden das Richtige zu finden. Woher soll man wissen, wie die junge Generation so tickt, was die gerne hätten? Und die Älteren? Das ist ja gleich ganz aussichtslos, die haben doch schon alles!

Aber wir alle möchten gesund sein. Wir alle möchten etwas Gutes tun. Wir alle mögen unser Zuhause, unsere Region. Es gibt also tatsächlich etwas, womit wir allen eine Freude machen können.

Such dir aus dem riesen Angebot der Marktschwärmer Geschenke aus oder schenke einen Gutschein – Schwärmereien gibt es nicht nur in Berlin, sondern überall in Deutschland.

Die Youngster lieben vegan, nachhaltig und bio? Na, perfekt! Die Großeltern wollen mal wieder den Geschmack ihrer Kindheit erleben? Kein Problem! Du hast ein wirklich gutes Geschenk, die Idee wird weitergetragen, der Region geht's besser, die Bauern werden unterstützt und ganz nebenbei hat sich der Geschenke-Stress zu Weihnachten ganz schnell erledigt :-).



**FAIRER EINKAUFEN. BESSER ESSEN.**  
Hier gibt's die besten Lebensmittel aus unserer Region

**MARKTSCHWÄRMER**  
[www.marktschwärmer.de](http://www.marktschwärmer.de)

## Menschen im Kiez

### Dem Geheimnis der Schönheit auf der Spur

**I**n unserer Reihe „Menschen im Kiez“ stellen wir heute die Unternehmerin Houda Ajili vor, mit der wir kürzlich folgendes Interview führten:

*Interviewer: Frau Ajili, was verbindet Sie mit Wilhelmsruh? Was schätzen Sie an Ihrem Wohnumfeld am Rande unseres Kiezes?*

Ajili: Ich fühle mich hier einfach wohl, seitdem wir 2011 hierher gezogen sind. Ich mag das ruhige, entspannte Zusammenleben und das viele Grün. Außerdem bietet es mir als Hobby-Joggerin ideale Möglichkeiten.

*Ist Berlin Ihre Geburtsstadt?*

Nein. Geboren und aufgewachsen bin ich in Tunesien. In Berlin lebe ich seit 2005. Mein erster Besuch fand Weihnachten statt und ich war sofort begeistert von dieser „Stadt der Lichter“. Für mich war schnell klar, dass ich hier bleibe wollte. Ich brauchte damals einfach eine neue Herausforderung.

*Und wie verlief Ihr beruflicher Einstieg in das neue Leben?*

Für mich stand von Beginn an fest, dass ich im Schönheits-/Gesundheitsbereich tätig sein wollte. In den ersten Jahren habe ich in verschiedenen Wellness-Einrichtungen gearbeitet. Besonders spannend waren die Jahre 2008/2009, in denen ich als Mitarbeiterin im Spa-Management auf der MS-Deutschland, dem „Traumschiff“, nahezu die ganze Welt bereisen durfte.

*Welches waren die Gründe für diese berufliche Orientierung?*

Ich wurde als Heranwachsende stark geprägt von meiner Mutter, die immer großen Wert auf ein gepflegtes Äußeres legte. Bei uns zu Hause roch es immer gut, weil sie selber Schönheitspflegemittel herstellte und damit die Nachbarschaft versorgte.

*Schließlich hat Sie Ihr Werdegang nach Pankow geführt. Wie kam es dazu?*

Meinen Traum, selbständig zu werden, konnte ich hier verwirklichen, indem ich 2013 in der Damerowstraße 14 mein eigenes Kosmetikstudio eröffnete.

*Inwiefern ist dieser „Traum“ Wirklichkeit geworden? Welche Erfahrungen haben Sie in den vergangenen knapp 10 Jahren als Selbständige gemacht?*

Abgesehen von der auch für mich schwierigen Corona-Zeit kann ich nur Positives berichten. Ich schätze mich glücklich, einen so treuen und zugewandten Kundenstamm begrüßen zu dürfen. Zu mir kommen Menschen aller Altersstufen. Die Jüngste ist gerade mal 12, die Älteste 99.

*Wie bitte? Sie haben eine 99 Jahre alte Kundin?*

Genau! Mein „Engel mit Rollator“, wie ich sie immer nenne, besucht mich seit Jahren regelmäßig alle 4 Wochen. Stets trägt sie ein Lächeln im Gesicht

und besonders begeistert bin ich von ihrem Lebensmotto „Ich pflege lieber mich als mein Geld auf dem Bankkonto.“

*Großartig! Doch kommen wir zu dem, was Sie in Ihrem Studio anbieten.*

Neben anderen Dienstleistungen wie Fußpflege ist mein Schwerpunkt die apparative Kosmetik. Außerdem biete ich meine eigene Pflegemittelserie an, die insgesamt 6 Produkte umfasst – u. a. ein spezielles Mandelsäure-Peeling.

*Und was hat es mit Ihrer „Lifting Creme“ auf sich, die Sie in Ihrer Anzeige bewerben?*

Die liegt mir ganz besonders am Herzen. Diese Creme enthält spezielle Wirkstoffe, die nachweislich die Telomere, unsere „Lebensfäden“, stärken und so den Alterungsprozess aufhalten. Sie sind nicht nur für die Haut wichtig, sondern tragen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes bei.

*Inwiefern „nachweislich“?*

Das Ganze ist wissenschaftlich fundiert und beruht auf den Erkenntnissen einer australischen Medizinerin, die dafür 2009 den Nobelpreis erhielt.

*Das sollte ich dann wohl auch mal probieren.*

Genau! Rufen Sie mich einfach unter 0151 22737933 an, wenn Sie Beratung brauchen. (Beide lachen)

*Das Interview führte  
Wolfgang Schmitz*

**Wissenschaft**  
trifft  
**Schönheit**



**JEUNESSE  
TELOMERE  
LIFTING CREAM**  
AJILI COSMETIC  
[WWW.AJILI.DE](http://WWW.AJILI.DE)



**Verjüngung erleben.**

Visionen erleben  
[www.ajili.de](http://www.ajili.de)



# Lebendiger Adentskalender von Wilhelmsruh und Umgebung

**4 Sonntag**  
Angela liest vor, 15 Uhr

**8 Donnerstag**  
*Bücher im Kiez:* Spieleabend  
*Kiezladen:* Weihnachtswünsche

**6 Dienstag**  
*Landhaus, Hauptstraße 94:* kreatives Basteln  
*Kiezladen:* Weihnachtswünsche

**9 Freitag**  
*Kiezladen:* Weihnachtswünsche

**12 Montag**  
Programm folgt

**22 Freitag**  
*Bücher im Kiez:* wir verschenken Rätselhefte an Vorschulkinder, 11 bis 18 Uhr

**13 Dienstag**  
*Landhaus, Hauptstraße 94:* kreatives Basteln  
*Bücher im Kiez:* Geschenke basteln

**3 Samstag**  
*KulturPost:* Glühwein, Kinderpunsch und Medien von 10 bis 13 Uhr  
*Bücher im Kiez:* Geschenke basteln für Kinder  
*Kiezladen:* Clean Up: Wir sammeln gemeinsam Müll, danach gibt es Gegrilltes, Start 13 Uhr  
*Kiez-Café:* X-Mas Jazz-Abend 19 Uhr (15 € Eintritt inkl Prosecco und Häppchen)

**24 Sonntag**  
lasst euch überraschen

**20 Dienstag**  
*Bücher im Kiez:* Englisch! Eine 12. Klasse stellt Bücher zum Thema „Save the Planet“ vor, 19 Uhr

**16 Freitag**  
*Kiezladen:* Weihnachts-Mate & Waffeln

**15 Donnerstag**  
*Bücher im Kiez:* Literarische Schatzsuche (Einsendeschluss, Verlosung von Büchern)

**2 Freitag**  
*KulturPost:* Lesung für Kinder mit Gaby, 16 Uhr

**10 Samstag**  
*KulturPost:* Glühwein, Kinderpunsch und Medien von 10 bis 13 Uhr  
*Kiezladen:* Honigverkostung, 11 Uhr

**1 Donnerstag**  
*Rote Schule:* Kiezspaziergang mit Pankower Chronist Harald Bröer, Start 15 Uhr

**21 Mittwoch**  
*Kiezladen:* Geschenkeinpackungservice (gegen Spende)

**5 Montag**  
*Hauptstr. 27:* Kuchenverkauf der Kita Sternenburg, von 8:30 Uhr bis alles weg ist ...

**23 Samstag**  
*Kiez-Café:* Rabatt auf Glühwein

**11 Sonntag**  
Programm folgt

**7 Mittwoch**  
*Kiezladen:* Weihnachtswünsche

**17 Samstag**  
*KulturPost:* Glühwein, Kinderpunsch und Medien von 10 bis 13 Uhr  
*Landhaus, Hauptstraße 94:* Weihnachtsmarkt

**19 Montag**  
*Bücher im Kiez:* 10 % Rabatt auf Kalender

**14 Mittwoch**  
Programm folgt

**18 Sonntag**  
*Paul-Zobel-Sportplatz:* Fußball, VfB/Einheit zu Pankow 1893 e.V. gegen Concordia Wilhelmsruh, 13 Uhr



Bitte beachten: Das ist das vorläufige Programm. Stand: Mitte November. Schauen Sie nach aktuellen Plakaten oder informieren Sie sich über: [wilhelmsruher-kalender.de](http://wilhelmsruher-kalender.de)

## Unsere Kinder sind die Zukunft

... kümmern wir uns um sie!

Ich saß an der Bushaltestelle und wartete auf den Bus 122, der einige Zeit auf sich warten ließ. Nach einigen Minuten näherte sich eine Oma mit einem kleinen Kind, offensichtlich ihr Enkel. Die beiden setzten sich neben mich, um ebenfalls auf den Bus zu warten. So konnte ich die rege Unterhaltung, die die Oma und das ca. 5-jährige Mädchen sofort begannen, gut verfolgen.

Es war eine Freude, wie die ältere Dame sich diesem Kind widmete. Es war ein ernsthaftes Gespräch, aber kindgemäß. Der Dialog verlief herzerfrischend und kurzweilig. Die Fantasie des Kindes wurde angeregt und die Kleine sprudelte nur so die Antworten auf die Fragen ihrer Oma heraus.

Meine Gedanken dazu: Ich beobachte gelegentlich junge Mütter mit

ihren Kindern, für die nicht das Kind das wichtigste ist, sondern das Smartphone. Ich beobachte auch, dass noch kleineren Kindern zur Beruhigung das Handy in die Hände gegeben wird, die dann darauf herumspielen. Ich habe meinen Kindern früher Märchen vorgelesen oder selbst Geschichten erfunden. Macht man das heute nicht mehr?

Waltraud Zerbel

## Veranstaltungen in der KulturPost

Natürlich haben wir auch für die Wintermonate wieder einige Veranstaltungen in und vor der KulturPost geplant:

An den Adventssamstagen **26. November** sowie **3., 10. und 17. Dezember** von **10 bis 13 Uhr** bieten wir Ihnen vor der Kulturpost **Glühwein und heißen Kinderpunsch** an. Sie können bei der Gelegenheit auch Bücher und andere Medien gegen Spende erwerben. Unsere Bibliothek wird wie an jedem Samstag in dieser Zeit für die Ausleihe geöffnet sein.

Am **20. Januar 2023 um 19 Uhr** kommt die **Berliner Autorin Bettina Kerwien** wieder in unsere Bibliothek. Sie wird ihren neuen Krimi aus der Reihe „**Es geschah in Berlin**“ mit dem Titel „**Tiergarten Blues**“ vorstellen und unser Publikum ist sicher schon ganz gespannt auf das neueste Abenteuer von Kommissar Kappe. Diesmal geht es um das Jahr 1980, als im Tiergarten das Dach der Kongresshalle einstürzte. Der Kommissar muss Ermittlungen aufnehmen, weil in den Trümmern eine abgeschlagene Hand gefunden wird. **Eintritt 5 Euro.**

Am **10. Februar 2023 ab 19 Uhr** wird es bei uns richtig lustig werden. Der **Kabarettist Nils Heinrich**, den Sie vielleicht aus dem Fernsehen kennen und der in Berlin sonst eher im Quatsch Comedy Club auftritt, wird sein neues Buch „**Wir heißen hier alle Ronny, auch die Jungs**“ vorstellen. Da geht es unter anderem um das Durchwurschteln durch die Corona-Krise, Spaßbadbesuche mit den Kindern, Klopapierbasteln oder den Versuch, der Schwiegermutter das Skypen beizubringen. Die Krise kann ja so lustig sein. **Eintritt 5 Euro.**

Am **3. März 2023 ab 15 Uhr** stellt **Ingrid Pilz** das Buch „**Die unbeugsamen Alten**“ vor. Hier geht es um Pankower Seniorinnen und Senioren, die für den Erhalt der Begegnungsstätte in der Stille Straße 10 den Aufstand probten. Sie malten Plakate, sammelten Unterschriften, nahmen an Sitzungen teil und zogen schließlich mit Matratzen und Schlafsäcken in die Pankower Villa ein. Ihr Widerstand hatte Erfolg und die Begegnungsstätte blieb bis heute erhalten. Ingrid Pilz, die selber dabei war, erzählt von ihren Erfahrungen. **Eintritt kostenlos, über eine Spende würden wir uns freuen.**

Und wie an jedem **ersten Mittwoch im Monat** treffen sich die **Stricklieseln** auch weiterhin um **16 Uhr** in der Bibliothek, um ihre tollen Kreationen zu zaubern. Wenn Sie Lust zum Handarbeiten haben oder es lernen wollen, sind Sie herzlich willkommen. Bitte gehen Sie über den Hof und benutzen Sie den Hintereingang, denn die Bibliothek ist dann geschlossen, um den fleißigen Stricklieseln die nötige Ruhe zu verschaffen.

Wir sehen uns in der KulturPost!

Renate Iversen

Wilhelmsruher Kalender  
Immer wissen, was los ist



[www.wilhelmsruher-kalender.de](http://www.wilhelmsruher-kalender.de)

Möchten Sie, dass Ihr Termin dort erscheint, schicken Sie eine Mail mit allen wichtigen Daten an: [kiezkalender@marcushildebrandt.de](mailto:kiezkalender@marcushildebrandt.de)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die ARD-Zuschauer unter Ihnen werden vielleicht mitbekommen haben, dass sich im November die Themenwoche dieses Senderverbundes der Frage „WIR gesucht! Was hält uns zusammen?“ widmete. Es ging dabei um unser Zusammenleben und mögliche Wege, um Werte wie Solidarität, Gemeinschaftsgefühl und Toleranz, also das tägliche Miteinander, in unserer Gesellschaft zu stärken. Meiner Ansicht nach ist dieses Thema von hoher Relevanz – vor allem in so schwierigen Zeiten, wie wir sie weltweit gerade erleben.

Umso schöner, dass es in unserem Kiez viele positive Beispiele für Initiativen und Aktivitäten gibt, die genau das Ziel verfolgen, das auch der eingangs erwähnten Themenwoche zugrunde liegt. Wir vom „Wilhelmsruher“ haben uns vorgenommen, in der Ihnen hier vorliegenden Ausgabe denjenigen ein Podium zu bieten, deren Horizont eben nicht an der eigenen Wohnungstür endet. Erfreulich viele dieser engagierten Menschen haben uns ihre Beiträge gesendet. So viele, dass wir zu unserem Bedauern einige aus Platzgründen nicht in unser Journal aufnehmen können, was wir zu entschuldigen bitten.

Werden wir konkret und kommen wir zu einigen der Wilhelmsruh-



FOTO: N. WERNER

Blütenpracht am See. Teil der aktuellen Fotoausstellung in der Bibliothek.

Aktivisten und -Aktivistinnen, deren Arbeit wir hier noch einmal nennen. Dazu zählen u. a.:

- der Verein Leben in Wilhelmsruh e. V., der in seiner Bibliothek tolle Angebote für Kinder macht (siehe S. 1, 2, 8) und darüber hinaus allen Interessierten kostenlos Bücher zur Verfügung stellt. Falls Sie den Verein darin unterstützen möchten, können Sie gerne aktuelle Bücher und die bei den Kleinen besonders beliebten Tonies spenden. Bitte sprechen Sie uns an. Ihre Hilfe ist willkommen!
- der Verein Wilhelm gibt keine Ruh e. V., dessen großartige, teils spektakuläre Aktivitäten der jüngsten Vergangenheit gar nicht hoch genug einzuschätzen sind, sowohl

für unser engeres Umfeld als auch darüber hinaus (siehe S. 14, 15)

- der Buchladen „Bücher im Kiez“ der bei freiem Eintritt interessante Veranstaltungen anbietet (siehe S. 12)
- die Kita Sternenburg, die mit ihrer wunderschönen Blühwiese am Wilhelmsruher See vielen Spaziergängern den Tag verschönt. Eine kleine Fotoausstellung zu diesem Natur-Kleinod können Sie übrigens z. Zt. in der Bibliothek besuchen
- achtsame Mitbürgerinnen, die sich zu Wort melden, um Missstände anzuprangern. So schrieb uns Sabine Freyth aus der Lessingstraße, um auf die ärgerliche Vermüllung des öffentlichen Raumes hinzuweisen. Für Christiane Guse wiederum ist die Poststelle ein großes Problem, da diese immer noch nicht über einen funktionierenden behindertengerechten, barrierefreien Zugang verfügt, was sie zurecht als unhaltbaren Zustand betrachtet.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, ich jedenfalls bin den Genannten und all den anderen Engagierten dankbar für das, was sie für unseren Kiez tun. Eifern wir ihnen nach!

*Ihr Wolfgang Schmitz (Redakteur)*



### P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

Wilhelmsruh, Rosenthal,  
Berlin und Umgebung

**Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch  
in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.**

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: [www.pundk.com!](http://www.pundk.com!)  
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin - E-Mail: [pankow@pundk.com](mailto:pankow@pundk.com)  
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

### Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:  
3. Februar 2023

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz:  
[Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de](mailto:Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de)

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.